

ZINZENDORFSCHULEN
Mönchweilerstraße 5
78126 Königfeld im Schwarzwald

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt
78126 Königfeld

KÖNIGSFELDER GRUSS

JAHRBUCH DER ZINZENDORFSCHULEN
KÖNIGSFELD IM SCHWARZWALD 2004



ZINZENDORFSCHULEN

KÖNIGSFELDER GRUSS

JAHRBUCH DER ZINZENDORFSCHULEN
KÖNIGSFELD IM SCHWARZWALD 2004

JAHRESLOSUNG 2005

Jesus Christus spricht:
Ich habe für Dich
gebeten,
dass Dein Glaube nicht
aufhöre.

Lukas 22,32

INHALT

Grußwort der Schulleitung	4
Gedanken zum Advent	5
Abschlüsse: Abitur	6
Realschule	9
Fachschulen	11
Abschlussgottesdienst	12
Rückblick: Kultur	13
Soziales	16
Sport und Spielfest	18
Klassenfahrten	19
Lernen und Lehren	20
Kontakt-Börse	25
Jahresbilderbogen	26
Wanted	28
Verein der Freunde und Förderer	29
Altschülertreffen 2003	31
Bilderbogen zum Advent 2003	32
Ehemaligen-Porträt: Christoph Huss vom neuen theologischen Team in Königsfeld	34
Persönliche Nachrichten: Klassentreffen	36
Nachrichten Einzelner	42
Thi und Duc sind wieder da	45
Karl Joggerst wurde 80 Jahre alt	48
Vermählungen, Geburten, Heimgang	50
Verabschiedungen	50
Dienstjubiläen	52
Nachruf	53
Impressum	54
Briefkasten	55

GRUSSWORT DER SCHULLEITUNG

LIEBE EHEMALIGE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER, LIEBE FREUNDE DER ZINZENDORFSCHULEN,

„Fangt nicht mit öffentlichen Predigten an, sondern mit Zuspruch bei einzelnen Seelen, die es wert sind, die euch der Heiland anweisen und ihr fühlen werdet. Wenn es aber von Euch begehrt worden, so bezeugt jedermann das Evangelium auch offenbar.“ Das hat Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf um 1740 in seinen „Missionsinstruktionen“ geschrieben. Es ist eine Aufforderung zu Toleranz, Offenheit und religiösem Engagement, das auf einem christlichen Selbstverständnis jenseits allen Bekehrungseifers basiert. Von diesem Geist werden die Königsfelder Zinzendorfschulen bis heute getragen, seit ihrer Gründung im Jahr 1809, vor 195 Jahren also.

Das ist zwar ein runder Geburtstag, aber kein Jubiläum, das besonders gefeiert wird. Im Gegensatz zu den Herrnhuter Losungen, deren „Erfinder“ unser Namensgeber Graf Zinzendorf war. Vor 275 Jahren ließ er das erste Mal eine „Losung“ in alle 32 Häuser Herrnhuts tragen. Seit 1731 erscheinen die Losungen ununterbrochen als jährliches Büchlein - am 15. Oktober 2004 erschien die 100 000. Losung.

Die Bibelsprüche, Liedverse und Gebete verbinden mittlerweile in 50 Sprachen Menschen aus verschiedenen Konfessionen und von unterschiedlicher Frömmigkeit. Neuerdings können Losungen sogar als SMS auf's Handy gebucht werden - in unserer Medien- und Kommunikationsgesellschaft geht auch die Brüderunität mit der Zeit.

Das Bemühen um Balance zwischen Tradition und Fortschritt, zwischen Kontinuität und Veränderung, kennzeichnet auch das schulische Leben bei uns. Im vergangenen Jahr hat sich wieder viel ereignet. Die bedeutsamste äußere Veränderung war Sanierung und Erweiterung des Chemietrakts. Ein finanzieller und organisatorischer Kraftakt, an dem auch der Verein der Freunde und Förderer beteiligt war. Die

ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die am 1. Advent wieder nach Königsfeld kommen, werden über den hohen technischen Standard staunen - allen Spendern gilt unser herzlichster Dank.

Neue Unterrichtsformen, neue Freiräume für kreatives, eigenverantwortliches und experimentelles Arbeiten kennzeichneten auch Fortbildungsschwerpunkte im Kollegium. Die uns anvertrauten jungen Menschen sollen in einem ganzheitlichen Sinn zu selbstbewussten, starken Persönlichkeiten erzogen werden, die nach Abschluss ihrer schulischen Ausbildung in der Lage sind, die weiteren Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Neue Impulse für ein sich änderndes Beziehungsgeflecht zwischen Lehrenden und Lernenden, zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen vermittelte auch die Jahrestagung des evangelischen Schulbunds bei uns in Königsfeld.

Natürlich wurde im vergangenen Jahr auch wieder viel gefeiert und gespielt. Bei Ausflügen, Klassenfahrten, gemeinsamen Theateraufführungen und Konzerten intensivierte Schülerinnen und Schüler die Verbindungen untereinander und zu den Lehrkräften auch auf außerschulischen Ebenen.

So ist der Königsfelder Gruß wieder ein lebendiger Streifzug durch das vergangene Schuljahr, dessen Lektüre Ihnen hoffentlich viel Freude bereiten wird.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren Freunden eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute.

Es grüßen Sie herzlich

*Knut Schröter
(berufliche Schulen)*

*Johannes Treude
(allgemeinbildende Schulen)*

*Wolfgang Schaible
(Verwaltungsleiter)*

GEDANKEN ZUM ADVENT

GOTT WILL EINLASS - GEDANKEN ZU ADVENT

Singen gehört zur Advents- und Weihnachtszeit. Kaum sonst wird so von Herzen gesungen wie in diesen Wochen. Das Erklingen bekannter Lieder und Melodien weckt auch bei denen, die der Kirche etwas ferner stehen, Erinnerungen und Emotionen. Dabei sind Adventslieder in einer Sprache verfasst, die längst nicht mehr die unsrige ist. Wie soll ich heute „O Heiland reiß die Himmel auf“ verstehen? Oder wie stelle ich mir das „O Jesu, Jesu setze, mir selbst die Fackel bei“ vor?

Bei einem Lied des Arztes und Seelsorgers Hans Graf von Lehndorf aus dem Jahre 1968 ist das ganz anders. Es gehört nicht zur Sammlung der vertrauten, vorweihnachtlichen Gesänge, und doch gibt es den Inhalt der Adventsbotschaft treffend und verständlich wieder: *„Komm in unsere stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben.“*

Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben.

Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.“

Aktueller lässt sich die adventliche Botschaft vom Kommen Gottes in die Welt kaum fassen. Da wird in wenigen Worten genannt, was unsere Welt bedroht und unser Miteinander vergiftet: Unser Streben nach Macht, der grenzenlose Einfluss des Geldes, unser ständiges Bedürfnis, mit Feindbildern zu leben. Dagegen wird das Kontrastprogramm Gottes gestellt: Das Werben seiner Liebe um uns. Daran erinnert uns die Adventszeit.

Die nächste Strophe heißt:

*„Komm in unser reiches Land, der du Arme liebst und Schwache,
dass von Geiz und Unverstand unser Menschenherz erwache.*

Schaff aus unserem Überfluss Rettung dem, der hungern muss.“

Frieden, das Advents- und Weihnachtsthema schlechthin, kann nur Bestand haben, wenn er auf Gerechtigkeit beruht – im Nahen Osten oder in Lateinamerika genau so wie bei uns.

Wir sind beim Schaffen von Gerechtigkeit nicht Statisten, sondern uns ist eine aktive Rolle zugeordnet. Auch daran erinnert uns der Advent, das Kommen Gottes zu uns.

Die letzte Strophe des Liedes spricht uns darum persönlich an:

„Komm in unser dunkles Herz, Herr, mit deines Lichtes Fülle

dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz deine Wahrheit uns verhülle,

die auch noch in tiefer Nacht Menschenleben herrlich macht.“

Unser Herz – das wohl schwierigste Hindernis, das sich Gottes Liebe und seinem Werben regelmäßig widersetzt. Nicht der oder die andere, dessen Fehler und Schwächen ich schon auswendig kenne, ist auf Gottes Kommen und seine Liebe angewiesen, sondern ich selbst.

Dazu eine Geschichte aus dem Judentum. Die Schüler fragten ihren Rabbi: Meister, wo wohnt Gott? - Was sagt ihr? fragte der Rabbi zurück. Sie sagten: Wohnt Gott nicht überall? Ist nicht die ganze Welt seiner Herrlichkeit voll? Der Meister hörte sich seine Schüler an, und schüttelte den Kopf. Gott wohnt da, sprach er, wo man ihn einlässt.

Advent ist kein Appell für ein besseres Leben, sondern die Botschaft, dass Gott mit seiner Liebe um uns wirbt, wie es Lehndorf in seinem Lied ausgedrückt hat. Die Frage, die uns in den kommenden Wochen erneut gestellt wird, lautet: Lassen wir ihn ein?

Hans-Beat Motel



ABSCHLÜSSE/ABITUR



Die Erleichterung und Freude über das bestandene Abitur war den diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten der Zinzendorfschulen ins Gesicht geschrieben, als sie sich zum Abschlussfoto versammelten.

ABSCHLÜSSE/ABITUR

ABITURIENTINNEN UND ABITURIENTEN DES ALLGEMEINBILDENDEN GYMNASIUMS DER ZINZENDORFSCHULEN

Steffen Aberle, Sebastian Alber, Daniela Madeleine Barsch, Georg Besch, Susanne Blötscher, Benjamin Brombach, Samaya Burk, Thomas Debatin, Simone Dold, Luise Feltscher, Judith Flaig, Jennifer Ganter, Sabine Ganter, Benjamin Glissmann, Jan-Christoph Graf, Lisa Heitmann, Barbara Hummel, Melanie Irrgang, Kerstin Kleinfelder, Jan Koch, Daniela Krüger, Malte Kügler, Debora Leguy, Adrian Maisch, Boris Neidich, Inge Maike Pabst, Ursula Renkert, Anne Rudolf, Michael von Schmiesing, Maja Stuckstedde, Yi Sun, Elisabeth Wasmer, Philipp Winter und Jonathan Ziebula.

ABITURIENTEN 2004 DES SOZIALPÄDAGOGISCHEN GYMNASIUMS/ WIRTSCHAFTSGYMNASIUMS DER ZINZENDORFSCHULEN IN KÖNIGSFELD

Nina Abberger, Cornelia Abt, Kati Ashauer, Samira Awad, Annika Baum, Hanna Becherer, Sabrina Berblinger, Inge Bitz, Maike Bössinger, Linda Brodmerkel, Svenja Daßler, Daniela Dold, Christine Dolle, Vanessa Eble, Martina Finkbeiner, Verena Flaig, Michael Friedl, Lea Friß, Miriam Fritsch, Alexander Giesel, Myriam Graf, Julia Grüninger, Kathrin Grünwald, Julia Haas, Cornelia Haas, Kerstin Handloser, Stefan Heim, Patrick Heinisch, Christa Helf, Sarah Helmlinger, Christiane Hofmann, Peter Holland, Marina Hordt, Denise Johannsen, Melanie Kammerer, Annika Keller, Lisa Klein, Katharina Kozłowska, Christiane Langendorf, Agnes Lell,

Benjamin Lübben, Thomas Maier, Ann-Sophie Merkle, Christian Müller, Lena Noack, Andreas Obergfell, Matthias Ottmar, Katharina Quednau, Géraldine Schäfer, Nadine Schäfer, Heike Schaumann, Kathrin Scheithauer, Corinna Schiemer, Eugenia Schmidt, Elisabeth Schulz, Judith Schüttler, Eva Seydaack, Daniela Straub, Anne Treiber, Sarah Turetzek, Anna Völker, Tanja Weißer, Stefanie Weisshaar, Sandy Wenzel, Anja Wilde, Rebekka Wilhelm, Lydia Wolf und Jasmin Zech.

ABSCHIED UND AUF- BRUCH INS UNGEWISSE

Stimmungsvoller Gottesdienst für die Abiturienten

Abschied von der Schule und zugleich den Start in das Leben „danach“ feierten in diesem Jahr 104 Abiturientinnen und Abiturienten mit einem festlichen und weitgehend selbst gestalteten Gottesdienst im Königsfelder Kirchensaal. Für stil- und schwungvolle musikalische Gestaltung sorgten zahlreiche Schüler und Lehrer, die für die Absolventen in der Jazzband spielten oder im „Abi-Chor 2004“ sangen.

Da die Zeit kurz nach dem Abi eine der wenigen Lebensphasen darstellt, während der jungen Menschen fast alle Möglichkeiten offen stehen, hatten sich die Abiturienten für ihren Abschlussgottesdienst das Thema „Aufbruch ins Ungewisse“ gewünscht. Die Geschichte vom Exodus, dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, wählten sie als biblische Entsprechung für die menschliche Grunderfahrung des Aufbruchs. So, wie die Abiturienten zu neuen Ufern aufbrechen, musste das Volk Israel aus Ägypten aufbrechen, auch wenn der Weg in die Freiheit durch die Wüste führte. In einem szenischen Spiel thematisierten Abiturientinnen ihre eigene Situation zwischen Rückblick, Aufbruch und Ungewissheit.

ABSCHLÜSSE/ABITUR



Auch Knut Schröter, Leiter der beruflichen Zinzendorfschulen, griff das Thema des „Exodus“ auf. Er gab den Abiturienten die menschliche Grunderfahrung weiter, dass „Wege durch die Wüste immer Wege zu uns selbst sind, die zu mehr Selbstbewusstsein, Authentizität und schließlich auch in eine zunehmende Freiheit führen.“ Er machte den Schülerinnen und Schülern Mut, sich dem Anpassungsdruck von Gruppen zu entziehen und nach den eigenen Überzeugungen zu leben. Er gab ihnen schließlich die Gewissheit mit auf den Weg, dass Gott alle Lebenswege begleitet.

Nachdem die Abiturienten mit viel Aufbruchsstimmung ihr traditionelles selbst gedichtetes



Abi-Lied gesungen hatten, würdigte Bruder Treude jene Schülerinnen und Schüler, die sich durch hervorragende schulische Leistungen oder ein besonderes soziales Engagement ausgezeichnet haben.

Daniela Dold erhielt für beste Leistungen im Fach Pädagogik/Psychologie die Amos-Comenius-Medaille. Sie initiierte außerdem das Schülercoaching-Projekt mit, bei dem Schüler lernen, ihre Probleme neu zu sehen und Schritt für Schritt selbst zu lösen. Den Preis des Elternbeirats erhielt **Corinna Schiemer**, die als ausgebildete Erzieherin noch einmal die Schulbank drückte und nun ihr Abitur abgelegt hat. Auch sie engagierte sich über den Unterricht hinaus und rief gemeinsam mit Mitschülern das Schülercoaching-Projekt ins Leben. Für hervorragende Leistungen im Fach Deutsch erhielten **Simone Dold** und **Svenja Dassler** den Scheffelpreis. Für ihre sehr guten Leistungen und ihr Engagement beispielsweise in der Schülerzeitungsredaktion erhielt **Melanie Irrgang** den Erwin-Jäckle-Preis, zusätzlich bekam sie den Appolinaire-Preis für ihre sehr guten Leistungen im Fach Französisch. Den Preis für außerordentliche Leistungen im Fach Kunst erhielt **Susanne Blötscher**, die ihr Abitur zudem mit dem besten Schnitt ihres Jahrgangs abgelegt hat. Außerdem überreichte ihr Johannes Treude den Preis für beste Leistungen im Fach Chemie. Als langjähriges und tragendes Mitglied der Jazzband erhielt **Deborah Leguy**, die noch im Abschluss-gottesdienst mit ihrer warmen Stimme die Musik der Band bereicherte, den Wettsteinpreis für Musik. Die Franz-Schnabel-Gedächtnismedaille bekam **Judith Flaig** für ihre herausragenden Leistungen im Fach Geschichte. **Anne Rudolf** wurde mit dem Fachpreis Englisch und **Inge Pabst** mit dem Fachpreis Biologie geehrt.

ABSCHLÜSSE/REALSCHULE

MIT ERINNERUNGSSTEIN IN DIE ZUKUNFT

Gottesdienst für Realschulabsolventen

Auch die Absolventinnen und Absolventen der Zinzendorf-Realschule haben es geschafft: Mit dem mittleren Bildungsabschluss in der Tasche kann es für sie jetzt mit einer Berufsausbildung weitergehen, manche drücken auch noch drei weitere Jahre bis zum Abitur die Schulbank. Wichtig war allen, mit einem Abschlussgottesdienst bewusst Abschied von der Schulzeit zu nehmen und sich auf das Kommende einzustellen.

Zusammen mit Schul- und Internatspfarrer Christoph Fischer und Religionslehrerin Angela Foser hatten die Schülerinnen und Schüler ihre Feier im Königsfelder Kirchensaal vorbereitet. In meditativen Texten und persönlichen Fürbitten formulierten sie ihre Gedanken, Wünsche und freudvolle Erwartungen für die Zukunft.

Abschiednehmen müssen bei einem Schulabschluss immer auch die Erwachsenen. Dies gilt in erster Linie natürlich für die Eltern, aber auch für die Lehrerinnen und Lehrer, die die Jugendlichen während ihrer Schulzeit begleitet haben. Mit einem meditativen Text unter dem Titel „An die Engel unserer erwachsenen Kinder“ brachte Stefan Giesel, Abteilungsleiter der Realschule, die Gedanken zur Sprache, die manchen Anwesenden durch den Kopf gehen mochten. Ausgehend von der Bibelstelle „Von den Lilien auf dem Felde“, die auf Gottes Fürsorge und Schutz vertrauen, thematisierten Schul- und Internatspfarrer Christoph Fischer und Religionslehrerin Angela Foser in einem gespielten Dialog alle Gedanken rund um die Themen Sorge, Vertrauen und Freude auf alles Neue.

Und weil es manchmal gut tun kann, etwas zum Anfassen mitnehmen zu können, erwartete die Realschulabsolventen schließlich eine besondere Überraschung. Noch vor wenigen Wochen hatten sie eine Abschlussfahrt in die Toskana unternommen. Vom dortigen Strand hatten ihnen ihre Lehrer vom Meer



ABSCHLÜSSE/REALSCHULE

glattgewaschene weiße Steine mitgebracht, die sie sich nun als Erinnerung an ihren Schulabschluss mitnehmen durften.

Mit dem Schulpreis für die jahrgangsbeste Prüfung würdigte Johannes Treude **Steffen Wäldle** aus der Klasse 10RB, der einen Schnitt von 1,4 erreicht hat. Als Klassenbester der Parallelklasse wurde **Hans Martin Ohlms** geehrt, der seine Prüfungen mit einem Schnitt von 1,5, abgelegt hat. Den Preis des Elternbeirats für besonderes soziales und kulturelles Engagement (Aufbau der Jazzband) erhielt **Christoph Würtele**. **Lukas Baab** und **David Heinke** wurden jeweils mit dem Schachpreis geehrt. Beide haben nicht nur in Schachturnieren für Zinzendorfsschulen und Verein gespielt, sondern sich auch für den Nachwuchs des Schulschachs eingesetzt. Schließlich würdigte er die kreative Begabung von **Elena Bader**, die diese im Fach Kunst eingebracht hat, mit dem Kunstpreis.



DIE REALSCHULABSOLVENTEN DER KLASSE 10RA

Lukas Baab, Elena Bader, Alexander Costisevski, Pascal Ehrler, Jessica Eschner, Felix-Maximilian Gutsch, Eric Hausen, David Heinke, Tanja Höß, Andreas Hummel, Sarah Imber, Karsten Jablonowsky, Tatjan Kachler, Tobias Korell, Tobias Müller, Hans-Martin Ohlms, Angela Simon, Anja Spiegelhalter, Sven Staiger, Lena Storz, Daniel Umbach-Spelz, Tobias Weissner, Philipp Wellmer und Christoph Würtele

DIE REALSCHULABSOLVENTEN DER KLASSE 10RB

Ilona Broghammer, Friederike Burgbacher, Thorsten Hauger, Kristoffer-Daniel Hug, Selina Klausmann, Manuel Landgrebe, Eva-Maria Müller, Samuel Müller, Robert Narr, Lisa Prauße, Stephan Rieger, Inga Scheithauer, Henri Schierk, Tamara Schreibe, Florian Singer, Christopher Stangl, Boris Vasilev, Steffen Wäldle, Daniel Walter, Florian Weil, Andreas Weissner, Nina Würsthorn und Christian Zehendner

ABSCHLÜSSE/FACHSCHULEN



2BFH2 (HAUSWIRTSCHAFTLICH- SOZIALPÄDAGOGISCHE BERUFSFACHSCHULE)

Andreas Bauer, Irene Bechtold, Jan Philipp Fussgang, Tatjana Gakov, Nadja Hornstein, Irina Keil, Viola Kleinfeld, Jennifer Mehne, Steffen Paul Müller, Nikolai Stoll, Eva-Maria Theilacker, Ekaterina Tserba, Ulrike Wacker, Alexander Wlasjuk.

2BFHK2 (BERUFSFACHSCHULE FÜR KINDERPFLEGE; SCHULISCHER ABSCHLUSS)

Jennifer Boß, Manuela Brettel, Julia Doser, Sabine Dullenkopf, Marina Ebner, Christine Frey, Stefanie Gondro, Ezel Güvenc, Jessica Haller, Cornelia Hauer, Miriam-Isabell Heine-
mann, Marie-Theres Honsel, Nadine Hörnel, Jacqueline Kirchner, Carina Knobl, Tamara Koch, Stephanie Kölliker, Julia Kravcenko, Dominique Philipp, Olga Reimchen, Kerstin Schmidt, Swetlana Traksel, Anne Wall, Sandra Woldt.



2BFHK3 (BERUFSFACHSCHULE FÜR KINDERPFLEGE; STAATLICHE ANERKENNUNG)

Kathrin Bichl, Janine Ernst, Claudia Birke, Simone Blessing, Nadine Götz, Stefanie Hofmann, Katrin Marquardt, Birgit Schwanz, Kathrin Schwanz, Iris Strauch, Martina Stüber, Renate Übelhart, Franziska Villinger.



ABSCHLÜSSE/FACHSCHULEN

STARTKLAR FÜR DEN ERNST DES LEBENS

Abschlussgottesdienst für drei Abgangsklassen der beruflichen Zinzendorfschulen

„Oh happy day! – Vom Ernst des Lebens...“ unter diesem vermeintlich widersprüchlichen Motto stand der Abschlussgottesdienst im Königsfelder Kirchensaal, mit dem drei Abgangsklassen der Berufsfachschule für Kinderpflege und der hauswirtschaftlich-sozialpädagogischen Berufsfachschule verabschiedet wurden.

Alle jungen Frauen und die wenigen jungen Männer haben ihre Prüfungen bestanden. Mit strahlenden Gesichtern saßen sie auf den Kirchenbänken, erst einmal froh, den Prüfungsstress hinter sich und einen neuen Lebensabschnitt vor sich zu haben. Neue Ziele, neue Aufgaben, Abschied, Hoffnung, Angst – welch gemischte Gefühle die frisch gebackenen pädagogischen Fachkräfte ansonsten bewegen, deuteten sie selbst in der mit Meditation, szenischen Bildern, Musik und viel Gesang kreativ gestalteten Feier an.

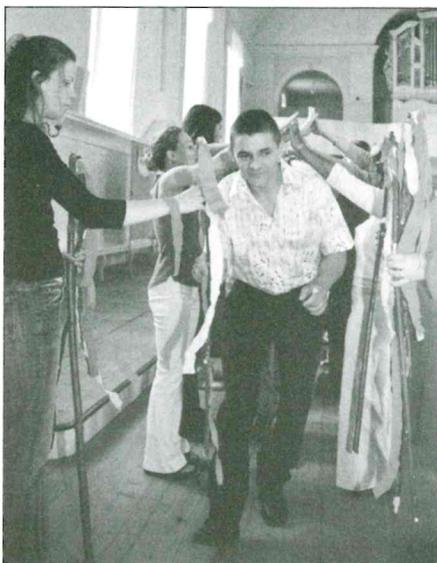
Schuldekan Hans-Jürgen Herrmann machten ihnen vor allem Mut für die Zukunft. Mut, neue Grenzen auszuprobieren, auch ein etwaiges Scheitern zu akzeptieren und neue Herausforderungen anzunehmen.

Knut Schröter erinnerte daran, wie wichtig Abschlüsse in unserer leistungsorientierten Gesellschaft sind und betonte zugleich: „Zeugnisse sagen nichts über den Wert eines Menschen aus.“ Sie spiegelten nur einen kleinen Ausschnitt aus der Persönlichkeit eines Menschen wieder, nicht aber seine komplexen Begabungen und Fähigkeiten.

Die Preise, mit denen er anschließend einige Schülerinnen auszeichnete, bezogen sich denn auch nicht nur auf deren guten Notenschnitt, sondern ebenso auf ihr soziales und integri-

ves Engagement in den Klassengemeinschaften. In sein Lob für das gute und konstruktive Klima in allen Klassen bezog er auch Fach- und Klassenlehrerinnen ein.

Eva-Maria Theilacker erhielt den Preis des Elternbeirats, Manuela Brettel den des Vereins der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen. Stellvertretend für die musisch außergewöhnlich aktive Klasse SB 2 wurde Rebecca Brugger ausgezeichnet und Johanna Triemer erhielt die Comenius-Medaille.



Keine Angst vor dem Ernst des Lebens, jeder und jede findet mit Gottes Hilfe Halt und Schutz: Das sollte dieses szenische Bild im Rahmen des Abschlussgottesdienstes vermitteln.

RÜCKBLICK / KULTUR

EIN FLECKCHEN ERDE WIRD ZUM KLEINOD

Kunstwoche

Über diesen Anblick freuen sich auch die Bewohner des Christoph-Blumhardt-Hauses gegenüber: Der Platz vor dem Neuen Schulamt erhielt im Rahmen der Kunstwoche zum Schuljahresende ein neues Gesicht. Schülerinnen und Schüler der Klasse 6RB verwandelten das bislang recht langweilige Fleckchen Erde in ein Schmuckstück, bei dem künstlerische, architektonische und gärtnerische Elemente zur harmonischen Einheit verschmelzen.

Mit viel Liebe zum Detail hatten die Mädchen – behutsam von Schwester Rudisch angeleitet – zarte Blumen auf Acrylglas gemalt und an Halterungen montiert. Den Jungen oblag es unter Regie von Bruder Hertnagel, ein Fundament für das Kunstwerk zu schaffen und das

Gelände drumherum neu zu gestalten. Beim Schaufeln, Jäten und Mulchen hatten die jugendlichen Landschaftsgärtner ebenso viel Spaß wie die jugendlichen Künstlerinnen. Und sie haben obendrein all denen eine Freude bereitet, die an dem Platz vorüberlaufen. Das Projekt war eine echte Gemeinschaftsleistung, hob Bruder Hertnagel bei der kleinen Vernissage hervor und erinnerte dankend auch an das Engagement von Hausmeister, Lehrern und nicht zuletzt der Schulleitung, die die Sonderausgaben bewilligt hatte.



DREHORGELN BEGEISTERTEN AUCH THI UND DUC

Benefizkonzert im Kirchensaal

Das hatte mit der klanglichen Erinnerung an die nostalgischen Leierkästen wirklich nichts



zu tun: Die rund 150 Besucher im Königsfelder Kirchensaal waren hingerissen vom orchestralen Volumen der vier Drehorgeln, die Ende Oktober zu Gunsten der vietnamesischen Geschwister Thi und Duc Nguyen erklangen.

Jeannette und Peter Biermann aus Schönwald traten gemeinsam mit Irmgard und Kurt Fischer aus Bad Wimpfen auf und bezauberten das Publikum mit Werken von Haydn, Bach, Brahms und anderen. Die „Biermänner“ begeisterten insbesondere mit ihrem subtilen Synchronspiel auf verschiedenen Orgeln, die alle mechanisch, also ohne Elektronik, funktionieren.

Auch Thi und Duc strahlten vor Freude und bedankten sich herzlich für das unvergessliche musikalische Erlebnis. Bekanntlich waren die beiden im vergangenen Oktober mit ihren Eltern nach Vietnam abgeschoben und in einer spektakulären Solidaritätsaktion nach Königsfeld zurückgeholt worden, um in Deutschland ihre Schulabschlüsse machen zu können. Ihr Aufenthalt hier wird ausschließlich über Spenden finanziert.

RÜCKBLICK / KULTUR

MITREISSENDE MUSZIERFREUDE

Sommerkonzert im Kirchensaal

Schon der Anblick war beeindruckend: Mehr als 200 Akteure gestalteten das traditionsreiche Sommerkonzert, mit dem auch das vergangene Schuljahr an den Zinzendorfschulen musikalisch ausklang. Das Repertoire war vielseitig und anspruchsvoll, Chöre und Instrumentalisten (Unterstufenchor und 50köpfige Bigband) bewältigten es mit ansteckender Muszierfreude und technischer Versiertheit – das Publikum war restlos begeistert. Die Gesamtleitung hatte Musiklehrer Johannes Michel, der mit viel Humor durch das Programm führte und die verschiedenen Ensembles sicher und schwungvoll dirigierte. Bei der Probenarbeit unterstützten ihn seine Fachkolleginnen Michaela Ermich und Martina Gruber, die auch das Unterstufenorchester leitete.

Br. Treude freute sich in seiner Begrüßung über die große Resonanz, der Königsfelder Kirchensaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zum schwungvollen Auftakt stellte

sich das sogenannte Vororchester der Unterstufenschüler vor, die sich hier erstmals im Zusammenspiel üben und Orchestererfahrung sammeln können. Sauber und rhythmisch sicher spielten sie unter dem sicheren Dirigat von Martina Gruber beschwingte Jazzstandards, die Sommergefühle weckten.

Der Unterstufenchor der fünften Klassen präsentierte mit viel Hingabe und Musikalität eine Auswahl humorvoller Lieder, die auch szenisch interpretiert wurden. Für Kontraste sorgten die Mitglieder des Mittel- und Oberstufenchores, die vor dem großen Finale des Blasorchesters mit viel Musikalität einen ruhigen Programmblock mit geistlicher Musik und Liedern aus aller Welt gestalteten.

Das große Blasorchester mit Schülern, Lehrern, Eltern und Freunden der Zinzendorfschulen sorgte mit fetzigen Jazztiteln und einem Medley aus der West Side Story für ein glanzvolles Finale. Besondere Kostbarkeit waren die Auftritte der Jazzsängerin Dvorah Leguy, die in diesem Jahr ihr Abitur absolvierte. Als Gründungsmitglied des Chores und langjähriges Mitglied der Jazzband gehört sie zum musikalischen Kern der Schule. Tosender Applaus war der Dank für eine bravouröse Gemeinschaftsleistung.



RÜCKBLICK / KULTUR

KEINE ANGST VOR GROSSEN GEFÜHLEN

Theater AG begeistert mit „Romeo und Julia“

Am Ende, wie das bei Shakespeare so ist, gibt es jede Menge Leichen und es steht die Frage im Raum, ob nicht doch alles hätte gut werden können, wenn sich die verfeindeten Familien früher vertragen hätten und nicht erst, als es zu spät ist. Mit ihrer Eigenproduktion trauerte sich die Theater AG der Zinzendorfschulen an die Inszenierung der berühmtesten Liebesgeschichte der Weltliteratur: „Romeo und Julia“. Das Publikum war hingerissen von Aufführungen im Haus des Gastes und beim Burgspektakel auf der Ruine Waldau.

Das Bühnenbild (Entwurf Gerhard Lempp, Beratung Detlef Ditz-Burk, Ausführung Theater AG) versetzt das Publikum ins ausgehende Mittelalter. Zwei stilisierte Burgen deuten den Konflikt an, eine Amorstatue (Patrizia Hezel) symbolisiert das Thema. Die Geschichte dürfte bekannt sein: Romeo (Jan Koch), eben noch in Liebe zu Rosalinde entbrannt, verliebt sich auf den ersten Blick in die süße Julia (Hanna Scholz). Ein Kuss genügt und auch Julia ist sich sicher: „Ist er nicht mehr frei, wird das Grab mein Brautbett sein.“

So nehmen die Dinge ihren unglücklichen Lauf, die Liebenden heiraten heimlich, dann fließen Blut und Tränen. Romeo ersticht Julias Vetter Tybald (Ruth Echle) und wird verbannt. Wenigstens haben die beiden noch eine Liebesnacht, bevor sich Julia „den Schein des dünnen Todes“ leistet, um Graf Paris (Julian Merz) nicht heiraten zu müssen. Sie fällt mit Hilfe eines Betäubungstranks in einen todähnlichen Schlaf, ihr vermeintlicher Leichnam wird in die Familiengruft gebracht, wo sie von Romeo gefunden und wach geküsst werden soll. Das klappt aber nicht, Romeo hält Julia für wirklich tot, tötet sich selbst, sie wacht neben seinem Leichnam auf und bringt sich vor Gram ebenfalls um.

Wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wär... Doch die Verstrickungen des Schicksals nehmen

ihren Lauf. So hat die Liebe zwar äußere Hemmnisse überwunden und sich durchgesetzt, sie hat aber auch die beiden jungen Leben (und etliche andere) zerstört, das ist das traurige Fazit der Geschichte.

Die Rollen wurden passend besetzt (Regie Gerhard Lempp und Marga Scheuven), die Akteure sind dem anspruchsvollen Stoff erstaunlich gut gewachsen. Die Schüler sind textsicher und kommen mit der sperrigen, aber pointierten Sprache bestens zurecht. Große Gefühle erfordern große Gesten, Übertreibung ist bei Shakespeare angebracht und wird vom Ensemble genüsslich zelebriert. Intuitiv erfassen die Darsteller auch die Skurrilität des Geschehens, wie jede Tragödie des englischen Dramatikers enthält auch „Romeo und Julia“ komische Momente.

Die Schauspieler waren: Elene Breuer, Mona Dannert, Luise Stähle, Jolande Wiertz, Thore Könnecke, Ruth Echle, Tamara de Tizio, Henrik Heitmann, Patrizia Hezel, Susanne Flick, Riccarda Schwarz, Helen Marzahn, Jan Koch, Julian Merz, Anne Kaiser, Hanna Scholz, Dominik Berberich, Reinhard Ziegler, Götz Knieß und Fleur Schelling.



RÜCKBLICK / SOZIALES

KLEIDER MACHEN LEUTE – UND WER MACHT UNSERE KLEIDER?

ai-Gruppe informiert über Ausbeutung in Textilindustrie

Eine junge Frau mit Kopftuch, die in gebückter Haltung auf dem Boden saß und pantomimisch mit immer gleicher Handbewegung etwas nähte – ein Anblick in der Villinger Fußgängerzone, der die Passanten stutzen ließ, und das war auch beabsichtigt. Mitglieder der amnesty international (ai)-Gruppe an den Königsfelder Zinzendorfschulen wollten auf weltweite Ungerechtigkeiten in der Textilindustrie aufmerksam machen und sammelten im Spätsommer Unterschriften für unabhängige Kontrollen in der Branche.

Marie Obergfell, Tatjana Quednau, Anne-Kathrin Jung, Anja Bühler, Sebastian Gut und Anja Plonka hatten ihren Informationsstand gegenüber von H & M aufgebaut, und das nicht ohne Grund. Das Einkaufsparadies insbesondere für Mädchen und junge Frauen gehört zu den vielen Modekonzernen, die ihre schicken Kleider, T-Shirts und Hosen vorwiegend in asiatischen Billiglohnländern produ-

zieren lassen – immer dort, wo es für sie am günstigsten ist und wo es weder staatliche noch gewerkschaftliche Kontrollen gibt. „Fast immer sind es Kinder und Frauen, die ausgebeutet werden,“ wussten die Königsfelder Schülerinnen, die die einkaufenden Passanten in so manches Gespräch verwickelten und versuchten, sie für die Situation der Näherinnen in Korea, Taiwan und anderswo zu sensibilisieren. Kleider machen Leute – doch wer macht unsere Kleider? lautete die Frage auf einer Informationstafel, der auch die bedrückenden Antworten zu entnehmen waren. Fast überall arbeiten die jungen Näherinnen unter menschenunwürdigen Bedingungen, täglich zehn bis zwölf Stunden, oft ohne einen freien Tag. Der Verdienst ist gering, Hitze, Staub und Wassermangel führen zu gesundheitlichen Schäden, wer sich wehrt, fliegt 'raus, Mobbing und sexuelle Belästigung sind an der Tagesordnung.

„Uncool“ finden die ai-Mitglieder von den Zinzendorfschulen zudem, dass die Arbeiterin der indonesischen Textilfabrik an einem Pullover, der in Deutschland für 70 Euro verkauft wird, maximal 70 Cent verdient. „Das meiste Geld bezahlen wir ohnehin für den Markennamen“.

An ihrem Infostand sammelte die ai-Gruppe nebst Unterschriften auch Spenden, mit der die Organisation „Terre des Femmes“ unterstützt wird. Die wiederum hat eine internationale Kampagne „Für saubere Kleidung“ ins Leben gerufen.



RÜCKBLICK / SOZIALES

FARBE BEKENNEN UND DEMOKRATISCH HANDELN

Regionale Lernstatt

Was, bitte schön, hat Bodypainting mit Demokratie zu tun? Das Bemalen von Körpern war nämlich eines von vielen Themen, die bei der von der Theodor-Heuss-Stiftung initiierten „regionalen Lernstatt“ angeboten wurden. Dazu kamen im Sommer Abordnungen von 13 Schulen aus dem Kreisgebiet in Brigachtal zusammen. „Ausziehen und Farbe bekennen“, diese demokratische Assoziation hatte die Schramberger Künstlerin Brigitte Landgrebe im Sinn, als sie SG-Schülerinnen aus Königfeld im Bemalen ihrer Körper unterwies.

Wie Demokratie in welchen Teilbereichen unserer Gesellschaft funktioniert, hatten die Schülerinnen und Schüler zuvor in interdisziplinärem Unterricht untersucht, und zwar anhand konkreter Fragestellungen wie „Demokratie im Strafvollzug“ oder „Demokratie in der Medienwelt“. Die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Recherchen stellten sie einander in der Lernstatt vor, um anschließend in Workshops kreativ über Demokratie zu reflektieren und



mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln unterschiedliche Positionen einzunehmen. Von den Zinzendorfschulen war eine Gruppe Elft- und Zwöftklässler gekommen, die sich auf mehrere Workshops verteilte. Der Niedereschacher Kabarettist Christof Sieber ließ sich über die Schulter und ins satirische Gehirn schauen, Zeitungs- und Rundfunkredakteure plauderten aus dem Nähkästchen, es ging um die Gestaltung einer Homepage und vieles mehr. Und dann gab es eben noch den Workshop „Bodypainting“, in den sich acht Schülerinnen der Klasse SG 1c (früher SG 12c) gestürzt hatten. „Es war eine klasse Performance“ restümiert ihre Lehrerin Stephanie Kleist, die auch an den Vorbereitungen der Lernstatt beteiligt gewesen war.



RÜCKBLICK / SPORT UND SPIELFEST

EINWEIHUNG MIT SPORT- UND SPIELFEST

Verjüngungskur für Sportplatzgebäude

In eindrücklicher Erinnerung dürfte vielen Ehemaligen der Zinzendorfsschulen das alte Gebäude auf dem Sportplatz sein, in dem sich die Umkleidekabinen und sanitären Einrichtungen befinden. Seit fünfzig Jahren zogen sich hier die Schülerinnen und Schüler für den Sportunterricht um oder ruhten sich von einer anstrengenden Turnstunde aus. Auch die Mitglieder von Turnverein oder Leichtathletik-AG bereiteten sich hier auf Wettkämpfe vor und feierten, je nach dem, ihre Niederlagen oder Erfolge.

Nun ist das traditionsreiche Gebäude von Grund auf saniert und neu ausgestattet worden. Unter der Federführung des Neuhausener Architekten Reiner Ketterer erhielt das Gebäude eine schöne neue Dachkonstruktion

aus Holz und auch die Umkleidekabinen und sanitären Anlagen wurden von Grund auf modernisiert.

Grund genug, um die Anlage noch kurz vor den Pfingstferien mit einem ausgelassenen Sport- und Spielfest gebührend einzuweihen. Mit viel Spaß an der Bewegung wetteiferten die Schüler der fünften bis siebten Klassen bei schönstem frühsummerlichem Wetter miteinander um die Ränge im Ringtennis, Indiaka und Staffellauf. Dabei herrschte schon so viel Vorfreude auf die Ferien, dass die Kinder und Jugendlichen auch über den eigenen dritten oder vierten Platz lachen konnten.

Nachdem sich die Schüler beim Sport so richtig ausgetobt hatten, übergab Verwaltungsleiter Wolfgang Schaible das frisch sanierte Gebäude offiziell seiner Bestimmung und wünschte den jetzigen und künftigen Schüलगenerationen, dass sie weiterhin viel Freude an der Bewegung und fairem sportlichem Wettkampf haben mögen.



Traditionsreiches Gebäude erstrahlt in neuem Glanz: Das fünfzig Jahre alte Sportplatzgebäude wurde von Grund auf saniert und erneuert.

RÜCKBLICK / KLASSENFAHRTEN

WOLLE SPINNEN STATT VOKABELN BÜFFELN

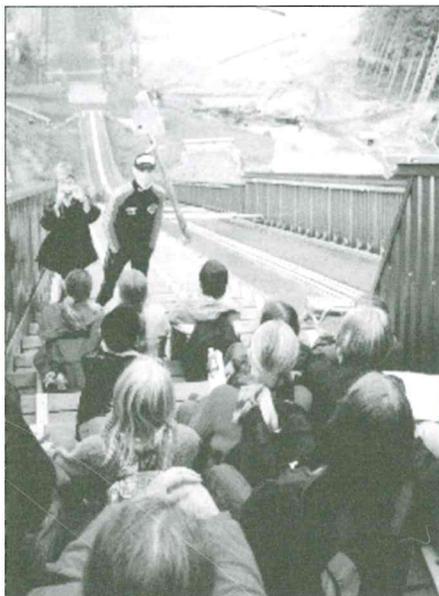
Schüler von Magdeburger Partnerschule besuchen Zinzendorf-Gymnasium

Skispringen mitten im Sommer, das Bemalen Schwarzwälder Schilderuhren nach alter Väter Sitte, die Erkundung des Höfe- und Mühlenwanderwegs in und um Königsfelds - all das und noch viel mehr erlebten die Sechstklässler vom Magdeburger Domgymnasium, die unlängst eine Woche mit den Sechstklässlern vom Zinzendorf-Gymnasium verbrachten. Seit dem Fall der Mauer verbindet die Schulen eine fruchtbare Partnerschaft, die von gegenseitigen Besuchen lebt.

Statt Schule waren Projektstage angesagt, das gefiel den 26 Jugendlichen aus Magdeburg genauso wie den Schülern aus Königsfeld, in deren Familien die Gäste einquartiert wurden. Der Königsfelder Uhrmachermeister Peter Auber weihte die jungen Leute, die selbst mit Pinsel und Farbe hantieren durften, in die Geheimnisse uralter Handwerkskunst ein. Kreativität war auch beim gemeinschaftlichen Basteln mit Naturmaterialien gefragt, die Erkundung des weitläufigen Höfe- und Mühlenwanderwegs bildete einen weiteren Schwerpunkt. Klassenlehrerin Katrin Braun wurde bei der Betreuung der munteren Schar von ihrem Königsfelder Kollegen Johannes Michel und Lehrkräften aus Magdeburg unterstützt und organisierte noch einen zusätzlichen Höhepunkt im wörtlichen Sinn: Die Jungen und Mädchen durften die große Skisprungschanze in Hinterzarten bestaunen und zwar in prominenter Begleitung. Alexander Herr, Mitglied der deutschen Nationalmannschaft, beantwortete geduldig alle Fragen und stürzte sich dann zur allgemeinen Begeisterung von der Sommerschanze in gewaltige Tiefen.

Wie haben die Menschen früher im Schwarzwald gelebt? Dieser Frage spürten die Sechstklässler bei einem Besuch des Freilichtmuseums Neuhausen ob Eck nach. Das eigen-

händige Spinnen von Wolle und der Bau einer Fachwerkwand vermittelten anschauliche Vorstellungen davon, wie es früher einmal war. Beim Abschlussfest mit rund 30 Eltern tauschten die Kinder ihre Erlebnisse aus. Toll war's - so lautete das einhellige Fazit.



Die Königsfelder Schülerinnen und Schüler und die Gäste aus Magdeburg genossen den Blick von der Skisprungschanze in Hinterzarten, von der sich später Überflieger Alexander Herr in die Tiefe stürzte.

RÜCKBLICK / LERNEN UND LEHREN

SCHÜLER STARK FÜRS LEBEN MACHEN

Fortbildung „Soziales Lernen“

Wissensvermittlung allein ist zu wenig, die Schule hat auch den Auftrag, die Entwicklung der ihr anvertrauten jungen Menschen so zu fördern, dass sie zu starken, selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten werden: Das war das Fazit einer schulinternen Fortbildung zum Thema „Soziales Lernen“, an der zahlreiche Lehrkräfte noch kurz vor den großen Ferien teilnahmen. Mit dabei waren auch Kolleginnen und Kollegen der Realschule in Donaueschingen und anderen Schulen aus dem Umkreis.

Vielen Eltern und Lehrern wird immer klarer, dass die Vermittlung von Fachwissen in der Schule allein nicht ausreicht. Da sich die Gesellschaft in einem rasenden Tempo verändert, steigt auch der Anpassungsdruck, dem Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind. Eine wachsende Zahl von ihnen ist verunsichert und manchen von ihnen fehlt es an gesundem Selbstvertrauen und Vertrauen in andere; zwei wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung der Persönlichkeit. Die Folge sind Probleme, unter denen viele Jugendliche selbst wahrscheinlich am meisten leiden, aber auch ihre Eltern und Lehrer. So können sie Konflikte oft nicht konstruktiv lösen und sind manchmal nicht fähig, dauerhafte Beziehungen einzugehen oder Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Andererseits verlangt die Gesellschaft in einem zunehmenden Maße von den Heranwachsenden, aufgeschlossen, motiviert, zielstrebig und teamfähig zu sein.

Ausgehend von diesem Spannungsfeld entstand in den USA ein Programm, das Anregungen und Unterstützung zur Förderung der sozialen Kompetenzen an den Schulen gibt. Seit Ende der neunziger Jahre wird es auch an deutschen Schulen mit wachsendem Erfolg angewandt. Da es vom Lionsclub gefördert



Schulinterne Fortbildung zum Thema „soziales Lernen“: Mal in der Lehrer-, mal in der Schülerrolle probierten die Pädagogen mit wachsender Begeisterung neue Methoden zur Förderung der sozialen Kompetenzen aus. Hier sollten sie dem anderen den Rücken stärken, indem sie alles aufschreiben, was sie an ihm schätzen.

wird, ist es auch als „Lions Quest Programm“ bekannt.

Da die Bildungsreform des achtjährigen Gymnasiums den Schulen einen erweiterten Gestaltungsspielraum zugesteht, haben sich die Zinzendorfsschulen entschieden, ab dem kommenden Schuljahr eine Klassenlehrerstunde pro Woche der Förderung der sozialen Kompetenz und der Methodenkompetenz zu widmen. In den thematischen Unterrichtseinheiten geht es um die Gruppe der Gleichaltrigen, Freundschaften, die Stärkung des Selbstvertrauens, konstruktivem Umgang mit Konflikten und anderes mehr. Damit die Stunden in einer guten Art und Weise gestaltet werden können und langfristigen Erfolg zeigen, machten sich die Lehrerinnen und Lehrer der kommenden Fünftklässler mit dem dreitägigen Einführungsseminar nun fit für diese Aufgabe.

Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Mit viel Humor, Wissen und Einfühlungsvermögen vermittelte der erfahrene Pädagoge Günther Henning die Grundzüge des Lions Quest Programms. Und da man schlecht weitergeben kann, was man nicht selbst erfahren hat, war das dreitägige Einführungsseminar ganz praktisch ausgerichtet. Mal in der Schü-

RÜCKBLICK / LERNEN UND LEHREN

ler-, mal in der Lehrerrolle probierten die Lehrerinnen und Lehrer die Stunden rund um das Thema „soziales Lernen“ aus, die in dem dicken Ordner von Lions Quest vorgeschlagen sind, dabei aber durchaus auch Variationsmöglichkeiten offen lassen. In Rollenspielen versuchten sie, Konflikte Schritt für Schritt durch gegenseitiges Verstehen und die Suche nach einem Kompromiss zu lösen. Oder die Stunde zum Thema Selbstvertrauen: Da sollten sich ausgewachsene Pädagogen in der Schüler-

rolle einmal nur selbst und gegenseitig loben. Da wurde für viele spürbar, dass das regelmäßige Einüben sozialer Fähigkeiten durchaus Sinn machen kann. Unversehens wuchs dabei auch die Gruppe der Pädagogen zusammen, so wie auch eine Klassengemeinschaft wachsen kann, wenn immer wieder diejenigen im Mittelpunkt stehen, um die es in der Schule eigentlich geht, nämlich die Schülerinnen und Schüler.

MEDIENPREIS FÜR ZINZENDORF-VIDEO

LBS-Kreativwettbewerb

„Wie wollt Ihr wohnen?“ hatte die Landesbausparkasse (LBS) Schülerinnen und Schüler aus Baden-Württemberg in ihrem Kreativwettbewerb 2004 gefragt. Mit 500 Einsendungen war die Resonanz erstaunlich gut, ebenso das Abschneiden des klassenübergreifendenurses „Kommunikation und Medien“ am Sozialpädagogischen Gymnasium. Das Team um Bruder Matthias Dees hatte in der Kategorie „Video“ einen dritten Platz erreicht, Anfang Oktober verlieh Kultusministerin Annette Schawan die Preise.

So einfach die Aufgabe klingt, so schwierig gestaltete sich die Lösung: In nur drei Minuten, so die Ausschreibung zum Wettbewerb anlässlich des 75-jährigen Bestehens der LBS, sollte ein selbstgefilmtes Video möglichst kreativ Antworten auf die Frage „Mitten im Leben – wie wollt ihr wohnen?“ geben. Wenige Wochen vor den Sommerferien machten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Videokamera auf die Suche nach der treffenden Idee. Und wie so oft lag die Lösung näher als gedacht. Die Schüler gaben die Frage einfach an Passanten in Königfeld weiter und hielten bei den oft überraschenden Antworten mit der Kamera drauf.



Unter mehr als 500 Einsendungen gewann der Kurs „Kommunikation & Medien“ des Beruflichen Gymnasiums der Zinzendorfschulen beim LBS-Kreativwettbewerb mit einem Video einen dritten Preis (von links): Marina Damaschke, Sarah Greiff, Larissa Neick, Rafael Kraft, Florian Wolf, Thomas Göckler, Ruth Echle und Clarissa Roth.

Im Verlauf des Unterrichts schnitten und vertonten die Schüler das digitalisierte Videomaterial. Was dabei raus kam, überzeugte die Jury als authentisches Zeitdokument und bescherte den Zinzendorfschülern den 3. Preis und einen Kinobesuch für den gesamten Kurs.

Insgesamt waren beim Wettbewerb mehr als 500 Einsendungen eingegangen. Unter Schirmherrschaft von Kultusministerin Annette Schawan, die es sich nicht nehmen ließ, die Urkunden und Preise persönlich in Karlsruhe zu überreichen, wurden Preise im Gesamtwert von 15 000 Euro vergeben.

RÜCKBLICK / LERNEN UND LEHREN

NEUE IMPULSE FÜR PÄDAGOGEN

Jahrestagung des Evangelischen Schulbunds

Rund 140 Lehrkräfte und Erzieher kamen Mitte Oktober zur Jahrestagung des Evangelischen Schulbunds in Südwestdeutschland an den Königsfelder Zinzendorfschulen zusammen, um unter der Überschrift „Erziehung heißt Beziehung“ traditionelle pädagogische Sichtweisen zu hinterfragen und neue Perspektiven zu entwickeln. Das Ergebnis nach zahlreichen Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops waren zwar keine Patentrezepte, aber wertvolle Impulse für die pädagogische Praxis.

Rund 1 100 Kinder und Jugendliche werden an den Zinzendorfschulen unterrichtet, 1 900 Einwohner leben im Kernort. „Was wäre Königsfeld ohne die Schulen?“, fragte Pfarrer Hans Beat Motel in seiner Begrüßung und zitierte als Antwort einen türkischen Restaurantbesitzer: „Königsfeld ist ein Garten. Aber in den Ferien ist es ein Garten ohne Blumen.“ Kirchen und Schulen, Religiosität und Pädagogik sind bei der Herrnhuter Brüdergemeine eng miteinander verbunden: Wo Kirchen gebaut wurden, entstanden auch Schulen, und so nahm die Auseinandersetzung mit der christlichen Bildungstradition allgemein und der spezifischen Prägung der Herrnhuter Brüder-Unität einen breiten Raum in Vorträgen und Diskussionen ein.

Schulleiter Knut Schröter erinnerte an den großen Pädagogen und Bischof der Brüder-Unität, Amos Comenius, der bereits vor mehr als 300 Jahren Modelle für Ganztages- und Friedenserziehung und Ferienplanung entworfen hat und schon damals für ein ganzheitliches Verständnis bei der Vermittlung von Wissen und vor allem von Lebensweisheit plädierte.

Heinrich-Maria Burkhard, Referent für Personalführung der Priester im Bistum Rottenburg, untersuchte das Verhältnis von Meister und

Jünger in der frühchristlichen Tradition und stellte es hierarchischen Erziehungsmodellen gegenüber, wie sie sich auch im Buddhismus und weiteren Kulturkreisen entwickelt haben. Solche Modelle funktionieren heute nicht mehr, das konstatierte auch Wilhelm Rotthaus, Arzt und Psychotherapeut, der die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Viersen leitet.

Während Kinder im Mittelalter selbstverständlich ins Erwachsenenleben integriert waren und je nach Vermögen nachahmten, was sie sich von den Älteren abschauten, entwickelten sich Distanz und Differenz zwischen Erwachsenen und Kindern erst in der Aufklärung. Deren Vordenker Rousseau vermittelte in seinem Erziehungsroman „Emile“ neue Grenzen zwischen Pädagogen und Kindern. Die galten als schwach und unwissend, Erwachsene als stark und wissend, betraut mit der Aufgabe, die ihnen anvertrauten Schützlinge in einer Art Schonraum zu formen – Rotthaus sprach von einem „pädagogischen Labor“. Künftig wurde das Lernen vom Leben getrennt, und dieses Bildungsmodell galt bis in unsere Zeit.

Doch es entspricht nicht mehr der Wirklichkeit, konstatierte der Referent. „Die Eltern haben den Boden unter den Füßen verloren, sie sind total verunsichert,“ sagte er mit Verweis auf den gerade in den letzten Jahren rasant gestiegenen psychologischen Beratungsbedarf. Weil die Eltern mit ihren Sprösslingen nicht mehr allein klar kommen, suchen sie Hilfe bei Experten, Kinder wiederum reagierten auf eine neue emotionale und erzieherische Verlorenheit zunehmend mit Psychosen und der Bereitschaft zu Gewalt und Kriminalität.

Rotthaus führte den Zusammenbruch alter pädagogischer Konzepte („Kinder sind keine beliebig manipulierbaren Objekte“) auf den Wandel traditioneller Beziehungsstrukturen zurück. Durch die Medien sei der Wissensvorsprung der Erwachsenen und auch ihr traditioneller Geheimnisbereich, die Sexualität, verloren gegangen und damit die frühere Dif-

RÜCKBLICK / LERNEN UND LEHREN

ferenz zwischen Kindern und Erwachsenen insgesamt. Der Referent sprach einerseits von Verlust respektive von Verkürzung der Kindheit, andererseits von einer „Infantilisierung der Erwachsenen“, die mit dem Tretroller durch Städte führen und dieselben Designerklamotten trügen wie ihr Nachwuchs.

„Die Beziehung zu unseren Kindern darf nicht mehr auf Differenz basieren“, war für den Experten die Konsequenz, der zugleich einen partnerschaftlichen, „gleichwürdigen“ Umgang zwischen Erziehenden und Zöglingen forderte. Kinder dürften nicht länger als „unfertige Mangelwesen“ betrachtet werden und Erwachsene nicht als „Besser-, sondern als Mehr- und Anderswesser.“

Seine Gedanken wurden in der anschließenden Aussprache ebenso lebendig erörtert und vertieft wie die von Paula Honkanen-Schoberth, Soziologin und Familientherapeutin vom Kinderschutzbund Aachen. Sie plädierte am gestrigen Freitag für einen Umgang untereinander, der von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt sei und vom Bemühen, Kinder zu starken, eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen.

MODERNE LABORRÄUME FÜR MOTIVIERENDEN UNTERRICHT

Neuer Chemietrakt eingeweiht

Der Sekt wurde stilecht aus Reagenzgläsern gereicht, denn beim Festakt vor wenigen Wochen ging es um den neuen Chemietrakt der Zinzendorfschulen. Nach zweijähriger Planung wurde er in der Rekordzeit von 63 Tagen realisiert. Die Räume entsprechen technisch und technologisch dem aktuellen Standard – auch dank des großzügigen Engagements des



Patentrezepte wurden ihnen nicht serviert, aber sie erhielten viele Anregungen, neu über erzieherische Aufgaben und ihre Beziehungen zu den Schülern zu reflektieren: Rund 140 Vertreter von 35 Mitgliedschulen nahmen an der Jahrestagung des Evangelischen Schulbunds in Königfeld teil.

Vereins der Freunde und Förderer, der den Chemietrakt zum Projekt des Jahres 2004 deklariert hatte. Die neuen Räume sollen laut Br. Knut Schröter dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler zu motivieren und Begeisterung für Chemie zu wecken.

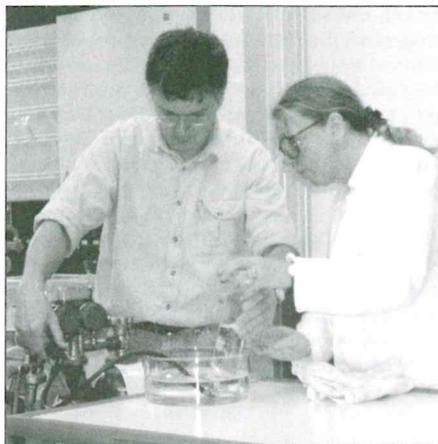
Am ersten Schultag war „Deadline“ – um Unterrichtsausfall zu vermeiden, standen nur die Sommerferien zur Verfügung. Verwaltungsleiter Wolfgang Schaible erinnerte an den enormen Zeitdruck, unter dem die Handwerker arbeiten mussten, oft auch an den Wochenenden und unter Verzicht auf die eigenen Ferien. Der neue Chemietrakt sei eine schwierige Geburt gewesen, die bis zuletzt „enormes

RÜCKBLICK / LERNEN UND LEHREN

Bauchgrimmen“ verursacht habe. Alte Baustanz, neue Brandschutzvorschriften und eine „liederliche Isolierung“ waren Schaibles Stichworte dazu, doch mit vereinten Kräften wurden Lösungen gefunden.

Kernstück des Um- und Erweiterungsbaus in Regie von Architekt Reiner Ketterer war die Totalsanierung des naturwissenschaftlichen Trakts mit Hörsaal und Übungsräumen. Ausgangssituation war eine Nutzfläche von 200 Quadratmetern gewesen, 300 Quadratmeter aber wurden gebraucht. Zusätzlicher Platz entstand durch einen Dachaufbau, der aber auch zusätzliche Probleme verursachte. Die Fachschaft Chemie war eng in die Planungen eingebunden, in der Bauphase engagierte sich das Verwaltungsteam, auch die Kooperation mit den Handwerkern sei „fabelhaft“ gewesen. Knut Schröter wies auf die Großzügigkeit des Vereins der Freunde und Förderer der Zinzendorfsschulen hin, der Gestühl und multimediale Ausstattung spendiert hatte. „Ohne solche Spenden und die Stipendien könnten viele Schüler hier nicht lernen.“

„Chemie ist, wenn's knallt und stinkt...“ Dass die erste Behauptung immer noch, die zweite



nicht mehr stimmt, demonstrierten Schüler und Lehrer bei effektvollen Experimenten. Die Räume sind mit einer modernen Abzugs- und Lüftungsanlage ausgestattet, so dass sich die Gäste hin und wieder die Ohren, aber nicht die Nasen zu halten mussten. Für die fröhliche musikalische Umrahmung der Einweihungsfeier sorgte ein Schülerchor unter Leitung von Johannes Michel.



Froh, den gemeinschaftlichen Kraftakt bewältigt zu haben: Schulleiter Knut Schröter, Helmut Lehmann (Verein der Freunde und Förderer), Susanne Jehle (Fachschaft Chemie), Verwaltungsleiter Wolfgang Schaible und Reiner Ketterer (Bauleitung).

KONTAKT-BÖRSE

ALTSCHÜLERDATEI

Die Datei unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler weist leider große Lücken auf, die wir Zug um Zug schließen wollen. Dazu bitten wir um Ihre Mithilfe. Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus und schicken Sie ihn an Frau

Lehmann (Adresse siehe unten) zurück, die sich um die Pflege der Altschülerdatei kümmert. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Sie dienen beispielsweise dem Versand des Königsfelder Grußes und der Organisation von Klassentreffen. Ein herzliches Dankeschön für Ihre Mithilfe!

Name: _____ Vorname: _____
Geburtsname: _____ Geb. Datum: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Telefon: _____ Telefax: _____
E-Mail: _____

Welchen Schulzweig haben Sie besucht?

Zinzendorf-Gymnasium hausw. / sozialpäd. BFS
 Wirtschaftsgymnasium BFS für Kinderpflege
 Sozialpädagogisches Gymnasium FS für Sozialpädagogik
 Zinzendorf-Realschule _____
Abgangsjahr: _____ Abgangsklasse: _____

berufliche Tätigkeit: _____

Branche: _____

Königsfelder Gruß wird weiter gewünscht: ja nein

Information über den Verein der Freunde und Förderer gewünscht: ja nein

Bitte zurücksenden an Carin Lehmann, Waldstraße 28 A, D-79194 Gundelfingen,
Telefon: 07 61 / 58 47 68, Fax: 07 61 / 58 57 99, E-Mail: lehmann.textverarbeitung@t-online.de

ÜBRIGENS: Wenn Sie über die Rubrik „Persönliche Nachrichten“ etwas von sich hören lassen wollen und so den Kontakt mit ihren ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschülern aufnehmen oder pflegen möchten, können Sie sich auch per E-Mail an uns wenden. info@zinzendorfschulen.de

JAHRESBILDERBOGEN



KOLLEGIUM AUF GROßER FAHRT: Stein am Rhein war Ziel eines Ausflugs, an dem kurz vor Schuljahresbeginn rund 70 Lehrkräfte teilnahmen. Bei anregenden Gesprächen wurden Kontakte insbesondere zu den neuen Kolleginnen und Kollegen geknüpft.



KUNST ZUM ERSTEN ADVENT: Viel Beachtung fand die Ausstellung während des letztjährigen Altschülertreffens, bei der Schülerinnen und Schüler ganz unterschiedliche Arbeiten präsentierten.

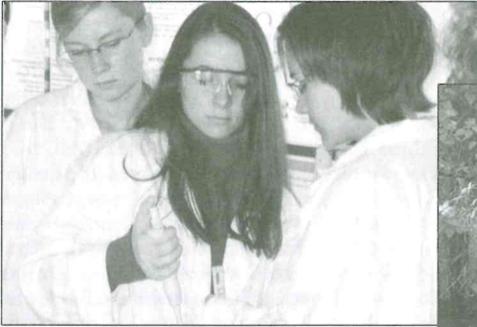


FREUDE ÜBER CHEMIETRAKT: An den Zinndorfschulen wird gern und häufig gesungen. Ein Schülerchor unter Leitung von Bruder Michel umrahmte die Einweihungsfeier für den neu gestalteten naturwissenschaftlichen Trakt.



AUF DEN BÄNKEN hatten Wolf Renkewitz, Margit Giesel und Stephen Burrows ihren Spaß am sportlichen Wettkampf.

JAHRESBILDERBOGEN



SPANNENDE EXPERIMENTE: Das rollende Labor „BioLab“ der Landesstiftung Baden-Württemberg machte Station bei den Zinzendorf-schulen.



ERLEBNISPADAGOGIK: Bei Ausflügen und Klassenfahrten wurden Spiele und Übungen veranstaltet, die die Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstbewusstsein stärken sollten. Unser Bild entstand bei einer Freizeit der 5 Rb auf der Altenburg in Tennebronn.



SPORT UND SPIEL: Das renovierte Gebäude am Sportplatz wurde mit einem zünftigen Fest gefeiert.



ABSCHLAG SCHULE: Die erste Golf-AG in Zusammenarbeit mit dem Königsfelder Golfclub ging auf Initiative einer Mutter und einer Internatsleiterin zurück.



SEGELTÖRN nach Dänemark: Die 12. Jahrgangsstufe des Zinzendorfgymnasiums genoss das Abenteuer auf hoher See.

WANTED

WER KENNT DIE ADRESSEN?

Luis da Costa, Elke Da Silva G. Marques, geb. Speidel, Bärbel Daecke-Contini, Andreas Daenecke, Edgar Daikeler, Stephan Dalberg, Svetlana Dalinger, Jörg Danner, Christine Dannert, Silvia David, geb. Klaußner, Regina Debusmann, Christel Deiß, Manfred Dell-Burck, Wladimir Demin, Elisabeth Denecke, Peter Deringer, Irmgard Derler, geb. Theiß, Carmen Dermann, Petra Dermann, geb. Hornscheidt, Martina Despot, Günther Detzner, Hedwig Dewein, geb. Unrah, Marcello Di Simone, Elfriede Diebel, geb. Heim, Peter-Dieckmann, Claus Dietrich, Regine Dietweger, Ulrike Dietz, Emilie Dietzel, geb. Beilacher, Fabienne Dinger, Margarethe Dinkelaker, Thiemo Diringer, Maria Disiro, Petra Dittmar, Jeanette Dix, Zenon Dobija, Gregor Dobrowski, Michael Döhn, Irmgard Dold, geb. Haas, Manuela Dold, Martina Dold-Uhl, Irmgard Domalski, geb. Otto, Matthias Dommert, Michael Donlon, Christel Dörrflinger, Lukas Dörrflinger, Klaus Jürgen Dörr, Barbara Dörsch, Dorothea Doser, geb. König, Renate Doser, geb. Ruoff, Juri Draï, Anita Drändle, Marion Drawer, Dorothee Dreher, geb. Irion, Brigitta Dreihholz-Öhler, geb. Dreihholz, Elisabeth Duffner, Ulrike Duffner, Doris Dumberth, Gudrun Dümmler, Heiner Dustmann, Eugenie Eberli, Irene Ebnal, Elke Ebinger, geb. Weller, Hanna Eckard, Hermann Eckerlin, Ingeborg Eckert, Johannes Eckert, Ingrid Edert, Ekaterini Efremidou, Stefanie Ege, Alexander Eggenweiler, Alexander Ehinger, Irene Ehrenspeck, Karl Ehrhard, Markus Ehrle, Else Eichenberger, Sabine Eichmann, Annette Eickert, Claudius Eisele, Regina Eisele, Thomas Eisele, Martin Elsaßer, Brunhilde Emde, Michael Engelhardt, Eva-M. Engelhaupt, Ella Erhardt, geb. Botsch, Ilonka Etzold, geb. Wowy, Ulrike Euler, geb. Schanz, Nicole Ewald, Loni Faißt, Niels Falke, Christiane Falkenstein, Gisela Falter, geb. Schaal, Ortrun Faltin, Susanne Fark, Elisabeth Fark-Orth, geb. Orth, Petra Faßbender, geb. Walker, Susanne Fecht, Hannes Fehrenbach, Harald Fehrenbach, Stefan Fehrenbach, Susanne Fehrenbach, Dietmar Felder, Ilse Felle, Michael Feller, Brunhilde Fenske, Isabella Ferro, Erich

Fessenbecker, Ute Fetzer, Marion Feurich, Brigitte Fichter, Heidemarie Filzoli, geb. Weisser, Susann Fink, Ilona Finkbeiner, Regine Fischbach, geb. Schäfer, Günther Fischer, Thomas Fischer, Werner B. Fischer, Pia Flach, geb. Rinderspacher, Sibylle Flatt, Elisabeth Fleig, Sabine Fleig, Inge Föhrdes, Andrea Foidl, geb. Jäger Frank Förnbacher, Sabine Francois, Ersilia Frangella, Klaus Frank, Bettina Franz, Helena Frei, Josef Frensemeier, Eberhard Frenzel, Heike Frenzel, Petra Frerichs, Peter Freund, Ilka Frevert, Susanne Frey, Ute Frey, Sybille Frideres, Sandra Friedrich, Thomas Friedrich, Anita Friemel, geb. Zuck, Gretl Fritz, Andreas Fritzsche, Hildegard Fröhlich, Philip Fröhlich, Cecilia Fromm, geb. Meyer, Silvia Fürderer, geb. Schwer, Silvia Fürderer, Waltraud Fuß, Sabine Gahler, Bettina Gairing, Katharina Gallis, Andrea Ganter, Helga Ganzenmüller, geb. Hornstein, Yolanda Garcia-Aracil, Patrik Garten, Frauke Gärtner, Astrid Gasser, Alexandra Gaßmann, Doris Gastler, Ursula Gastler, Christel Gehring, Eva Gehring, Doris Gehrlach, Klaus Geigele, Monika Geiss, Andras Peter Gemes, Elena Georgiew, Armen Gessarentz, geb. Kassalian, Andrea Giek, Christian Giesel, Helmut Gießer, Edith Giner, Andrea Gißler, Marita Glaser, Heiner Glitsch, Kerstin Glück, Heidi Glunz, Erhard Göbelt, Jochen Goedecke, Ingrid Goetze, geb. Glaser, Alexandra Göhringer, Christine Göhrung, Marlene Gollwitzer, geb. Bausch, Manuela Gölz, geb. Giese, Anna Goritz, geb. Demjanko, Gabriele Göttel, Carola Götz, Claudia Götz, Elisabeth Graefe, geb. Schlemmer, Anna-Catherina Graf, Jörn-Volker Grashoff, Peter Graw, Sibylle Greiner, Lieselotte Grewe, geb. Debitsch, Anette Grieser, Veronika Griebhaber, Bärbel Grimm, Britta Grimm, Eva Grimminger, Sabine Gros, Christian Groß, Heike Groß, Ellen Grosshans, Gabriele Grosshans, Randolph Grube, Karin Gruber, Eve Gruenhoff, geb. Maurer, Marliese Gruhler, Sonja Gruhler.

Wer eine Adresse kennt, möchte sie uns bitte mitteilen. (vgl. Kontaktbörse auf S. 25)

Dankeschön!

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

DER VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER – JETZT GEFORDERT WIE NOCH NIE

Das Jahr 2004 stellt in gewisser Weise einen Wendepunkt in der Vereinspolitik dar. Im Zusammenhang mit dem Umbau des Chemie-Traktes, auf den an anderer Stelle des Königsfelder Grußes ausführlich eingegangen wird, konnte der Vorstand des Fördervereins hautnah erfahren, wie schwer es für die Schulleitung war, dieses Projekt zu realisieren und wie wertvoll in solch einer Situation die Hilfe des Vereins sein kann. Mit einem Finanzvolumen von 15.000 € hat sich der Verein an der Sanierung beteiligt, indem er die Kosten der Bestuhlung des großen Chemiesaales und der Projektionstechnik übernommen hat. Das war bislang das größte Einzelprojekt des Vereins und nur möglich, weil sich eine ganze Reihe von ehemaligen Schülern finanziell dafür eingesetzt hat. Riesigen, herzlichen Dank dafür!

Aber die Geschichte hört an der Stelle ja nicht auf. Nachdem die Schülerinnen und Schüler im Chemie-Unterricht nun super Verhältnisse haben werden, rücken die nächsten Projekte ins Blickfeld. Die Umgestaltung des naturwissenschaftlichen Anbaus wird weitergehen müssen, schließlich sind auch die Bedingungen in den Physik- und Biologieräumen nicht mehr optimal. Und auch hier wird sich zeigen, dass es eines riesigen Kraftaktes bedürfen wird, auch nur das Notwendigste zu realisieren. Bei der Einrichtung und der technischen Ausstattung muss dann wieder jeder Euro dreimal herumgedreht werden, es sei denn, der Verein kann auch dann wieder helfend einspringen. Aber so geht das gerade weiter: Irgendwann steht die Sanierung des Amos-Comenius-Schulhauses an (Stichwort Wärmedämmung), was auf Jahre hinaus Finanzmittel binden wird, die an anderer Stelle fehlen werden. Und den Traum von einer neuen Sporthalle werden Schüler und Lehrer noch lange träumen müssen. Für den Förderverein heißt das, dass wir uns

Gedanken darüber machen müssen, wie wir in Zukunft größere Brötchen backen, um dem Schulwerk und damit zukünftigen Schülergenerationen wirkungsvoll helfen zu können. Dabei wird einerseits die Vergabe von Stipendien in der Prioritätenliste immer ganz oben stehen und dafür braucht unser Verein Mitglieder, die mit ihren regelmäßigen Beiträgen unsere Arbeit und insbesondere die Gewährung von Stipendien überhaupt erst ermöglichen. Allen, die mit ihrer Mitgliedschaft oder mit einer großzügigen Spende dazu beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle im Namen der Schülerinnen und Schüler herzlich danken.

Für den anderen Schwerpunkt unserer Arbeit aber brauchen wir neue Partner, die bereit sind, konkrete Projekte des Vereins mit Geld- und/oder Sachspenden zu unterstützen. Solche Partner werden wir suchen und wir fangen damit nicht irgendwo an, sondern im Kreis der ehemaligen Schülerinnen und Schüler. An euch, liebe Ehemalige der Zinzendorfschulen, werden wir herantreten und Euch eine Liste mit Vorhaben und Projekten präsentieren, an denen sich der Förderverein in den kommenden Jahren beteiligen möchte. Ihr kennt die Verhältnisse hier, ihr wisst, wovon die Rede ist, ihr habt die wertvollen Verbindungen und Beziehungen. Euch können wir hoffentlich davon überzeugen, dass es gut und sinnvoll ist, in solche Projekte zu investieren. Wir dürfen uns nicht über den Zustand der Bildung in unserem Land beklagen, wenn wir nicht bereit sind, etwas für die Verbesserung zu tun. Fangen wir doch einfach in Königsfeld damit an!

Wer nicht warten möchte, bis wir ihn persönlich anschreiben, kann uns jederzeit seine Spende mit dem Vermerk „Projekt des Jahres“ auf unser Vereinskonto zukommen lassen (Konto-Nr. 73023 bei der Sparkasse Villingen-Schwenningen, BLZ 694 500 65). Wir sorgen dafür, dass jede Spende gut angelegt wird.

Helmut Lehmann, Vorsitzender

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

BEITRITTSERKLÄRUNG

Der Zweck des „Vereins der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen e.V.“ ist die finanzielle Unterstützung hilfsbedürftiger und förderungswürdiger Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung der Arbeit der Zinzendorf-

schulen durch finanzielle Zuschüsse zu Projekten. Der Verein ist vom Finanzamt Villingen-Schwenningen als gemeinnützig anerkannt. Alle Spenden können bei der Steuererklärung geltend gemacht werden. Der Basis-Beitrag pro Jahr beträgt 30,00 €.

Ich erkläre mich hiermit bereit, die Ziele des Vereins zu unterstützen und trete dem „Verein der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen e.V.“ bei.

- Meine Spende überweise ich jährlich auf das Konto-Nr. 73 023 bei der Sparkasse Villingen-Schwenningen (BLZ 694 500 65)
- Meine Spende soll per Einzugsermächtigung (siehe unten) eingezogen werden.

Vor- und Zuname: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) Sie widerruflich, meine (unsere) jährliche Spende in Höhe von

- 30,00 € _____ € (höherer Betrag nach Selbsteinschätzung)

aufgrund meiner (unserer) Mitgliedschaft im Verein der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen bei Fälligkeit zu Lasten meines (unseres) Girokontos durch Lastschrift einzuziehen.

Konto-Nr: _____ Bankleitzahl: _____

Bank: _____

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s.o.) keine Pflicht zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen. Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit von mir (uns) widerrufen werden.

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Verein der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen e.V., Mönchweilerstraße 5, 78126 Königfeld

ALTSCHÜLERTREFFEN 2003

WIEDERSEHENSFREUDE BEI KUNSTSPAZIERGANG

Alterschülertreffen mit Ausstellung

Auch wer nicht auf den Kalender guckt, kann den ersten Advent in Königsfeld nicht verpassen. Dann ist Altschülertreffen angesagt und nichts ist wie sonst im Ort, alle Jahre wieder. Neu im Jahr 2003 war eine bemerkenswerte Kunstausstellung, die rund 50 Oberstufenschüler in Regie von Bruder Ditz-Burk gestaltet hatten.

Die Ausstellung dehnte sich auf das Außengelände aus, das durch stählerne Skulpturen neue optische Akzente erhielt. In den Räumen des „neuen Schulhauses“ wurden höchst unterschiedliche Arbeiten gezeigt - Bilder, Collagen, Fotos, Videos, Mobiles - die teilweise das Ergebnis einer mehrtägigen Kunstexkursion nach Paris waren. Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler waren von den Exponaten ebenso hingerissen wie Eltern und weitere Besucher aus Königsfeld und Umgebung. Ansonsten war das Altschülertreffen turbulent wie immer. Wer ist da, wer nicht? Wer ist wo und mit wem unterwegs? Bis Sonntagabend prägten wieder suchende und sich gefundene Schüler das Bild auf den zugesparkten Straßen um die Zinzendorfschulen herum. Beim fröhlichen Wiedersehensfest im großen Schulgebäude herrschte wieder Ausnahmezustand.

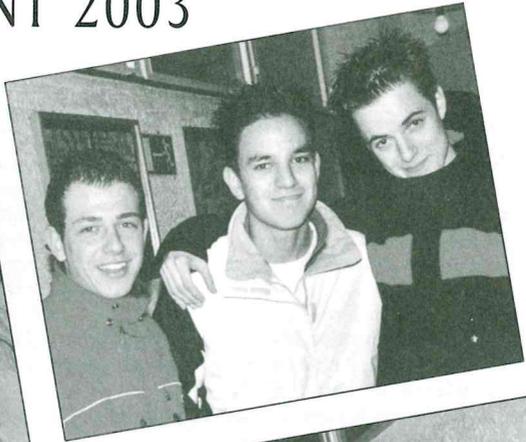
Berührungängste durfte nicht haben, wer nach seiner Vergangenheit stöberte, denn nur mit Mühe und viel Körpereinsatz schoben sich die Besucher durch die Gänge. Die Stimmung war euphorisch, ehemalige Klassenkameraden und Lehrkräfte plauderten mit leiser Wehmut über alte Zeiten, Streiche, vermastelte Klassenarbeiten...

Wie jedes Jahr kam an dem Wochenende der Verein der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen unter Vorsitz von Helmut Lehmann zu seiner Mitgliederversammlung zu-

sammen. Auch vor dem Hintergrund von Schulreform und sinkenden finanziellen Zuwendungen wird sein Engagement immer wichtiger. Wie bisher wird der Verein bedürftige Schülerinnen und Schüler mit Stipendien unterstützen. Außerdem wird er sich im kommenden Jahr um die weitere Verbesserung der multimedialen Ausstattung in den Klassenzimmern kümmern.

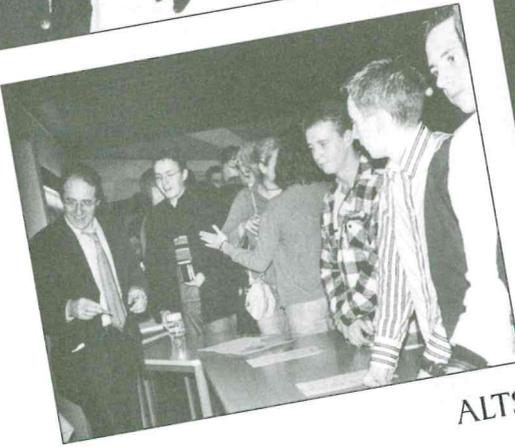


ERSTER ADVENT 2003



ALTSCHÜLERTREFFEN 2003

ERSTER ADVENT 2003



ALTSCHÜLERTREFFEN 2003

EHEMALIGEN-PORTRÄT

NACH LANGEN WANDER- JAHREN HEIMKEHR NACH KÖNIGSFELD

Christoph Huss kam als Pfarrer zurück

Sie wollen hier Wurzeln schlagen: In der Berufung nach Königfeld sehen Christoph Huss und seine Ehefrau Annerose vor allem eine Chance, nach Jahren der Wanderschaft eine dauerhafte Heimat für die fünfköpfige Familie zu finden. Von 1970 bis 1976 besuchte Christoph Huss das Zinzendorfgynasium und zwar als Internatsschüler. Zwei Jahre verbrachte er im Früauf, vier im Haus Spangenberg. In dieser Zeit sind prägende Kontakte auch zum kirchlichen Leben Königfelds entstanden, an die Christoph Huss jetzt anknüpfen kann. Seit vergangenen Oktober ist er Pfarrer in Königfeld, und zwar gleichermaßen im Auftrag der Herrnhuter Brüdergemeine und der evangelischen Landeskirche.

Christoph Huss, 1956 in Lörrach geboren und in Hinterzarten aufgewachsen, stammt aus einem theologischen Elternhaus – schon Vater und Großvater waren Pfarrer. Letzterem hat er indirekt seine Königsfelder Schulzeit zu verdanken, denn Großvater Huss war im Auftrag der badischen inneren Mission für das christliche Erholungsheim „Sonnenhaus“ tätig. Er wusste um den guten pädagogischen Ruf des Zinzendorfgymnasiums, wichtiges Kriterium war auch die christliche Trägerschaft und so sollte Christoph sein Abitur in Königfeld machen.

Er erinnert sich gern und lebhaft an die Jahre hier, an das bisweilen turbulente Internatsleben, an die Freizeiten und die Verbindungen zur Brüdergemeine, die er – bis dahin in der badischen Landeskirche beheimatet – durch die Schule geknüpft hatte. Nach dem Abitur studierte er Theologie im bayerischen Neundettelsau, in Zürich, Göttingen und Heidelberg. Ein Jahr studierte Christoph Huss zudem an einer amerikanischen Hochschule der Brüder-Unität. Nach dem Vikariat in Neuwied wurde er Pfarrer in Neugnadenfeld, 1995 zog er mit Ehefrau Annerose nach Zeist (Niederlande), wo die Kinder Michael (8), Martina (6) und Lena (3) geboren wurden.

Für Christoph Huss bedeutet der Ruf nach Königfeld fast eine Rück- und Heimkehr. Ehefrau Annerose, die in Südafrika geboren wurde, wo der Vater im Auftrag der Brüdergemeine als Missionar tätig war, und in Neuwied aufwuchs, ist froh, dass die Wanderjahre vorbei sind. „Ich dachte, man müsse überall und immer wieder neu zu Haus sein können, doch dem ist nicht so.“ Beide sind froh, sesshaft geworden zu sein und fühlen sich sehr wohl in Königfeld. Auch Annerose ist Theologin und mit einem kleinen Anteil an der Pfarrstelle ihres Mannes beteiligt, widmet sich zur Zeit hauptsächlich der Fortbildung und koordiniert die geistliche Betreuung im Christoph-Blumhardt-Haus.

Christoph Huss hat die diversen theologischen Aufgaben in Königfeld mit seiner Kollegin Benigna Carstens abgesprochen. Die



EHEMALIGEN-PORTRÄT

Gemeinde findet er „spannend“, weil die Bevölkerung mit vielen alten und vielen jungen Menschen, mit Einheimischen und Zugezogenen recht heterogen zusammengesetzt ist. Eine eigene Klientel bilden die Kurgäste, die mit wöchentlichen Andachten in der Albert-Schweitzer-Klinik und auch seelsorgerisch betreut werden. Wieder anders sind die Umlandgemeinden geprägt, ländlicher, mit eigenen Traditionen und eigenem Selbstbewusstsein.

Wie nehmen die Gruppen einander wahr? Wo gibt es Berührungspunkte, wo gibt es Defizite im wechselseitigen Verständnis? Das sind für Christoph Huss zentrale Fragen, nach denen er seine Arbeitsschwerpunkte ausrichtet. Im Pendel zwischen Kontinuität und Veränderung gelte es, sich auch und gerade um die zu kümmern, die nicht zu den Stammgästen in der Kirche gehören. Das seien vor allem junge Erwachsene, „denn die haben in der Regel keine Zeit.“

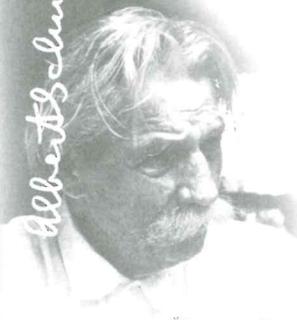
Froh ist er über das breite gesellschaftliche und auch ökumenische Engagement in Königsfeld für Flüchtlinge, die Kirche müsse in Abschiebungsfragen eine andere Position einnehmen als die Politik. Barmherzigkeit ist für den Theologen überhaupt das entscheidende Stichwort im Bemühen um einen Gegenpol zum vorherrschenden Egoismus: „In unserem Engagement gegen die Kälte und gegen den Egoismus müssen wir andere Kulturen anbieten.“ Darunter versteht er eine Wiederbelebung alter, aber oft in Vergessenheit geratener Tugenden wie Güte, Toleranz und eben Barmherzigkeit – auch gegen sich selbst. So wünscht er sich, dass sich wieder mehr Menschen mit dieser elementaren christlichen Botschaften anfreunden: „Ich darf einfach so sein, und ich darf auch schwach sein.“



DAS ALBERT
SCHWEITZER
HAUS
FORUM
FÜR INFORMATION
& KOMMUNIKATION

DAS WERK
VON HELENE
UND ALBERT
SCHWEITZER

Albert Schweitzer



NEU

Öffnungszeiten:
Freitag und Samstag
14.00 – 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertag
11.00 – 17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Schramberger Strasse 5
D-78126 Königsfeld
Telefon 0 77 25/91 69-42
Telefax 0 77 25/80 09-44
tourist-info@koenigsfeld.de
www.koenigsfeld.de



KÖNIGSFELD
IM SCHWARZWALD

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

KLASSENTREFFEN

WIEDERSEHENSFREUDE NACH EINEM HALBEN JAHRHUNDERT

Haushaltungsklasse 1953/54 trifft sich nach 50 Jahren

„...hallo Christel, hast du die Adresse von Hilde?“ – „Gemeindeverwaltung Königsfeld...“ – „Guten Tag, ich suche meine Schulfreundin Bärbel Kreiselmeier. Oh, dafür müssten Sie in den Keller gehen? Das wäre aber nett. In drei Tagen? Vielen Dank.“ Und so liefen die Telefonate heiß, um das Treffen der Haushaltungsklasse 1953/54 vorzubereiten. Die Gespräche zwischen uns Klassenkameradinnen waren so selbstverständlich, als ob keine 50 Jahre dazwischen lägen.

Endlich war der große Tag, der Samstag vor dem ersten Advent 2003, gekommen. Die letzten Telefonate hatten Inhalte dieser Art: Was

meinst du, ob wir sie erkennen? Ob sie alt geworden sind? Na, ich habe ja ein wenig Hemmungen...

Aber dann war die Wiedersehensfreude riesengroß. Zuerst kamen wir in „unsere Stube“. Da war liebevoll der Kaffeetisch gedeckt, und dann ging das „Geschnatter“ auch schon los, wie weiland 1953. Fotos wurden herumgereicht mit Kommentaren über Ehemänner, Schwiegermütter, Kinder, Enkel, Hunde und Katzen. Einige hatten sogar ehemalige Klassenarbeiten mitgebracht und es wurde eifrig über gerechte oder auch „un“-gerechte Noten diskutiert. Eine ganz besondere Freude war, als die Tür aufging und unsere liebe, verehrte Schwester Beck hereinkam.

Der Nachmittag und der Abend vergingen wie im Flug und nachts wurde im Doppelzimmer um 1 Uhr noch geraunt: „Schloßsch scho?“

Am nächsten Morgen in der Kirche waren wir doch einigermaßen erstaunt: Wo waren die Schüler? Rechts die Buben und links die Mädchen? Nun, dass die Mädchen nach 50 Jahren noch die brettsteif gestärkten Tüllplatten mit rosa Bändern – genannt „Häubchen“ – tragen würden, hätten wir allerdings auch nicht erwartet. Der Kirchenchor sang mit Hingabe und bereitete uns eine große Freude.

Nach einem hervorragenden Brunch durften wir den schönen Adventssonntag noch bei Schwester Doris Erdmann-Beck abschließen. Danke denen, die für uns alles vorbereitet hatten, danke denen, die gekommen waren, danke für den wundervollen Tag.

Lilo Brändlin



PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

JUBILÄUMSTREFFEN NACH 20 JAHREN

ABI Jahrgang 1984 feiert

Unter diesem Motto trafen sich am 19. Juni 2004 Schülerinnen und Schüler der Zinzendorfschulen in Königsfeld, um das 20jährige Abi-Jubiläumstreffen zu begehen. Eingeladen waren alle Abiturienten von 1984, Schülerinnen und Schüler, die die Abiturienten von damals auf ihrem Weg in Schule und Internat begleitet haben und selbstverständlich ehemalige Lehrer und Erzieher. Ganz besonders freuten wir uns, dass zahlreiche ehemalige LehrerInnen und ErzieherInnen uns an diesem Tag begleiteten. Die Zeit wurde gerne genutzt, um sich mit Br. Scherwitz, Br. Dannert, Br. Foster, Br. Moritz, Br. und Sr. Schröter, Br. Glitsch, Sr. Leguy, Br. Burrows, Sr. Bolesch, Sr. Neu, Br. Kurt und Br. Homolka über alte Zeiten auszutauschen. Wir freuten uns sehr über das rege Interesse unserer Lehrer und waren dankbar, sie nach so vielen Jahren wieder sehen zu können.

Das Jubiläumstreffen nahm in den Räumen der Zinzendorfschulen seinen Anfang. Zur Begrüßung aller Anwesenden und zur Einstimmung in alte Zeiten wurde ein Kaffeetrinken im ehemaligen Speisesaal des Hauses Spangenberg ausgerichtet. Nicht wenige Ehemalige staunten, als sie hörten, dass aus dem alten Speisesaal, wo noch unsere Abi-Abschlussfeier stattfand, heute zwei Klassenzimmer geworden sind. Auch die sich anschließende Führung durch „unsere alte Schule“ wurde gerne angenommen. Unter der Obhut von Br. Schröter, unserem ehemaliger Biologie- und Chemielehrer und heutigem Schulleiter der Beruflichen Zinzendorfschulen wandelten wir durch die einzelnen Anlagen und Gebäude des heutigen Schulwerkes. Die Führung begann im heutigen Pausenhof der Oberstufe hinter dem Haus Spangenberg. „Da war doch damals nur Wiese!“ war aus der Reihe der ehemaligen Abiturienten und Bewohner des Hauses Spangen-

berg zu hören. In der Tat hat sich einiges in den vergangenen 20 Jahren im Schulwerk der Zinzendorfschulen getan. Ganz besonders oft hörte man Sätze wie: „Ich habe unser altes Schulhaus mit den knarrenden Treppen gesucht – das ist jetzt einfach nicht mehr da!“ und „Hier waren doch früher mal Fahrradständer, wo sind die denn jetzt?“ Eine ausführliche Führung über das uns damals so vertraute Schulgelände ließ so manche Erinnerung aufkommen. Das alte Schulhaus mit knarrenden Treppen, Zeichensaal und Handarbeitsraum ist weg und wurde auf den alten Grundmauern neu errichtet. In den neuen Räumen hätten wir auch gerne Unterricht gehabt – staunend durften wir Werk-, Kunst- und Musikräume durchwandern und manch einer hat sich sicher insgeheim in solch einer hellen und einladenden Atmosphäre wieder in die Schulbank zurück gewünscht. Die Führung durch unser vertrautes Amos-Comenius-Schulhaus ließ dann wirklich alte Erinnerungen aufkommen. So eignen sich die Treppengeländer heute immer noch zum Herunterrutschen, der Geruch



Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Zinzendorfschulen:

Armin Martens, Dagmar Metz, Caroline Faller, Andrea Schweizer, Martina Schönenberg, Barbara Stöckermann, Doris Belke, Thomas Lorenz, Wilhelm Mikulaschek, Thomas Belke, Christina Thomas, Silke Okonnek, Christian Weßler.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

beim Öffnen des Chemiesaals ist immer noch derselbe wie vor 20 Jahren. Allerdings mussten wir nach den Umkleideräumen in der Turnhalle kräftig suchen.

Es hat sich im Schulwerk der Zinzendorfschulen einiges getan, und trotzdem scheint der Geist der alte zu sein. Im anschließenden geselligen Beisammensein im Schwarzwald-Parkhotel wurden die Eindrücke nochmals reflektiert und es wurde anfänglich angeregt, das nächste Treffen z. B. in Werther zu machen. Je länger aber darüber nachgedacht und dis-

kutiert wurde, kamen wir zu dem Entschluss, dass ein Altschülertreffen der Zinzendorfschulen nur in Königsfeld eine wirklich runde Sache sein kann. Denn auch nach 20 Jahren in alle Richtungen zerstreut und in Königsfeld wieder vereint, dürfen wir feststellen, dass Königsfeld, die Zinzendorfschulen und wir einfach irgendwie zusammengehören und ein Treffen im alten Königsfelder Geist auch nur hier möglich ist.

Doris Belke, Abiturientin von 1984

SPORTLICHE WIEDERSEHENSFREUDE

Abi'89 feierte in Königsfeld

Zur Feier des 15. Abitur-Jubiläums trafen sich am ersten Oktoberwochenende rund 30 ehemalige Schüler und Lehrer in Königsfeld. Begonnen wurde das Wiedersehen mit einem Volleyballmatch in der alten Turnhalle der Zinzendorfschulen. Unser ehemaliger Sportlehrer Bruder Frasch stellte uns die Halle zur Verfü-

gung und ließ sich die Gelegenheit nicht nehmen, selbst mitzuschmettern. Ihm merkte man die letzten 15 Jahre wohl am wenigsten an. Aber auch die Altschüler hatten nur wenig verlernt, spielten manche doch besser als zu Abiturszeiten. Es entwickelten sich dramatische Spiele, die die B-Klasse mit Gott(-hold)es Hilfe allesamt gewann. Der Terminplan zwang uns dann in die Dusche, manche wollen gar nicht mehr aufhören.

Gestärkt nach Kaffee, Brezeln, Kuchen und Sekt zeigten uns Bruder Dorn und Bruder Pletz das Schulhaus. So war es zumindest angekündigt. Es wurde aber eine Exkursion über den gesamten Königsfelder Campus mit renovierten Chemieräumen, neuem alten Schulhaus, Klassenräumen in der KA, Lehrerzimmer und einem eigenen Haus für die Oberstufe. So wissen wir nun auch, dass in Königsfeld der Zeichensaal jetzt Atelier heißt und die Schultische mit klappbaren LCD-Monitoren ausgestattet sind!

Der eigentliche Höhepunkt des Nachmittags sollte aber nun folgen: Bruder Karl Joggerst empfing uns vor dem Schulhaus und führte uns (allerdings nicht mehr wie früher in Zweierreihen...) in den Filmraum. Nach einer kurzen Begrüßung zeigte er uns einen Film, den ihm



Abiturjahrgang '89 vor dem neuen alten Schulhaus

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

ein ehemaliger Schüler aus verschiedensten Filmaufnahmen zusammengeschnitten hatte. Obwohl die Aufnahmen vor allem vor unserer Zeit in Königfeld aufgenommen wurden, konnte man sich an viele Episoden der Leibeserziehung unter Bruder Joggerst erinnern. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei ihm bedanken und ihm weiterhin alles Gutes wünschen.

Überwältigt von so viel Neuem verspäteten wir uns fast im Herrnhuter Haus. Dort erwartete uns im Kaminzimmer ein festliches Büfett. Das ungewohnt niedrige Preisniveau im Schwarzwald ließ viele Weitangereiste glauben, in dem bezahlten Obolus sei nur ein Vorspeisengang enthalten. Umso größer war dann die Freude (und kleiner der Hunger), als die warmen Speisen aufgetragen wurden. Trotzdem wurde weiter das Büfett gestürmt, wir hatten nachmittags ja auch ein paar Kalorien verbraucht!

SPANNENDE BEGEGNUNGEN

Treffen der Jahrgänge 1924 bis 1930

Mitte Mai trafen sich wieder ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1924 bis 1930 in Königfeld, die während des Krieges das Zinzendorfsgymnasium besucht haben. 23 männliche und drei weibliche Ehemalige – teils mit ihren Partnern – fanden sich dazu im Parkhotel der ehemaligen Klimschstiftung ein, wo Jost Roller in bewährter Weise alles vorbereitet hatte.

Wir hatten einen schönen Raum für uns, auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Der Abend war geprägt von einer familiären Atmosphäre, zu der sich noch unsere ehemaligen Lehrer Schwester Leguy, Bruder Burrows und Bruder Giesel gesellten. Es wurden Dias und Bilder gezeigt, Schulinventar versteigert und viele Anekdoten von früher erzählt. Leider war der Abend viel zu kurz, die schönen Erinnerungen an ein tolles Jahrgangsjubiläum bleiben aber hoffentlich bis 2009 erhalten. Für alle, die an diesem Tag nicht in Königfeld dabei sein konnten, gibt es eine kleine Homepage zum mitschwärmen: www.fermate89.de. Zum Schluss möchten wir uns für die Unterstützung während der Vorbereitung des Treffens bei der Leitung der Zinzendorfschulen, speziell Bruder Treude und Bruder Bischler, bedanken. Dank auch den Lehrern Br. Frasch und Br. Dorn für ihre aktive Mithilfe.

*Für das Organisationsteam
Thilo Marx, www.fermate89.de*

Vertreter der verschiedenen Jahrgänge, alle aus der Kriegszeit, kamen gut miteinander ins Gespräch und hörten aufmerksam den sehr interessanten Beiträgen zu.

Helge Heisler berichtete eindrucksvoll über seine Zeit in Tansania: Sechs Jahre tat er Dienst in der afrikanischen Brüderkirche, die eine Gemeinschaft von 400 000 getauften Christen ist. Als Begründung sagte Helge: „Ich ging in die Mission auf Befehl meines Heilands, wie es geschrieben steht in Matthäus 18.“

Er lernte in sechs Monaten ohne Lehrer Suaheli, fand viele gute Freunde und die Erkenntnis, dass weder Hautfarbe noch verschiedene Mentalität Grund für Trennung sein müssen. „Als Menschen reagieren alle ziemlich ähnlich, im Guten wie im Bösen. Die lebendige

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Gemeinschaft in der Moravian Church ist stärker als bei uns.“

Für mich war Helges Bericht eine Stärkung meines Vertrauens in die Aussage der Bibel: Gottes Geist weht, wo er will, und unserer Medien haben davon oft keine Ahnung.

Hochinteressant war auch der Lichtbildvortrag von Martin Gruber. Es ging um die Wiederentdeckung und Ausgrabung der Ruine einer mittelalterlichen Burganlage im Breisgau. Über die Geschichte und die Ausgrabungsarbeiten in der Burgruine Keppenbach hat uns Martin Gruber, der selbst stark an diesem Projekt beteiligt war, ausführlich berichtet.

In die bunte Welt der vielen verschiedenen Pilzarten hat uns zuletzt Franz Kronbach eingeführt. Er hat auf seinen Streifzügen durch den Schwarzwald meisterliche Photos gemacht

und uns mit Sachverstand von der Artenvielfalt berichtet.

Nachdem auf der Treppe des Hauses das berühmte Erinnerungsbild geknipst und wir uns alle satt gegessen und satt erzählt hatten, trennten wir uns in der Hoffnung auf ein Wiedersehen im kommenden Mai.

*Es grüßt Euch vielmals
Euer Ernst Modersohn*



Erinnerungsfoto mit Ehepartnern: André Goellner, Helge Heisler, Martin Gruber, Ernst Kaufmann, Günter Siegfried, Ernst Modersohn, Horst Günter Dreher, Dirk Meylein, Ursula Niebuhr (geb.Grewe), Klaus Koch, Hermann Gmelin, Hans Joachim Reck, Gebhard Himstedt, Lilo Kirchgeßner (geb.Gieck), Helmut Uler, Eberhard Löflund, Gerta Eckart (geb.Rosenkranz), Otto Müller, Helmut Eifert, Martin Wenz, Gottfried Reichel, Franz Kronbach und Jost Roller.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

ALTSCHÜLERINNEN STAUNEN ÜBER KÖNIGS- FELDS NATURIDYLLE

Begeistert vom Höfe- und Mühlenweg

Nachdem uns, Schülerinnen der Fachschule Sozialpädagogik (1980 bis 1982), das „große“ Klassentreffen 2003 so gut gefallen hatte, beschlossen wir, uns in zwanglosem Rahmen ohne großes Programm wieder zu sehen. So trafen wir uns Mitte Mai auf der sonnigen Terrasse des Park Cafés, und einen Capuccino später brachen wir zu einer Wanderung auf dem „Mühlen- und Höfeweg“ auf. Durch den Doniswald, vorbei an neuen und alten Bauernhöfen (alle mit Informationstafeln versehen) und durch Wiesen kamen wir unter viel Geplauder zur Ruine Waldau. Nachdem wir den „Wahnsinnsbetrag“ von 20 Cent Eintritt pro Person entrichtet hatten, besichtigten wir die alten Mauern, bestiegen den Turm und machten eine kleine Rast.

Zurück nach Königsfeld führte der Weg durch Hochwald.

Manche von uns waren, trotz zwei Jahre Internatslebens in Königsfeld, noch nie außerhalb des Ortskerns spaziert und stellten staunend fest, welch schöne Landschaft ihren alten Schulort umgibt!

Im „Il David“ ließen wir den Tag ausklingen. Claudia B. und Ingrid zeigten uns jede Menge eindrucksvoller Fotos von ihrem Besuch bei Christine, die seit langem in Granada lebt. Interessiert schmökerten wir in dem Buch „Jugendrecht-Jugendhilfe“ dessen Autor unser ehemaliger Lehrer Arnold Bohle ist.

Am Treffen nahmen teil:

Helga Zuckschwerdt, Ute Schmied (Wenzel), Elke Heilmann (Wenzel), Sabine Vogt (Banse), Claudia Böhringer (Hanauer), Ingrid Jäckle (Dieterle) und die Organisatorinnen Claudia Masny (Probst), Ruth Meyer (Schneider) und Solveig Hettich (Kirner)

Sie freuten sich an Königsfelds schöner Natur: Claudia Masny, Elke Heilmann, Helga Zuckschwerdt, Ute Schmid, Ruth Meyer, Sabine Vogt (von links).

Bild: Solveig Hettich



Claudia Masny, Elke Heilmann, Helga Zuckschwerdt, Ute Schmid, Ruth Meyer, Sabine Vogt

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

NACHRICHTEN EINZELNER

Sibylle Berwian (geb. Uhl) hofft, über unsere Kontaktbörse etwas über Klassenkameradinnen zu erfahren, die sie nach vielen Auslandsaufenthalten aus den Augen verloren hat. Sie machte 1980 Abitur in Königsfeld, studierte in Heilbronn Betriebswirtschaft und war dann neun Jahre lang für das Schuhhaus Görtz in Hamburg tätig, davon vier Jahre in Florenz als Einkäuferin und Designerin. 1934 zog sie mit ihrem Mann nach Michigan/USA, wo sie ein Zweitstudium Graphic Design absolvierte. 1997 siedelte die Familie nach Derbyshire in Mittelengland um, auch dort absolvierte sie noch einmal ein Hochschulstudium als Bachelor of Fine Arts. Seit 1999 lebt Sibylle Berwian wieder in Deutschland, seit 2000 in Herrenberg, wo sie sich erfolgreich selbständig gemacht hat und Werbe- und Marketingkonzepte für eine große amerikanische Firma erarbeitet, die Nahrungsergänzungsprodukte herstellt. Jetzt hofft Sibylle Berwian auf Kontakte zu ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschülern: Grafenweg 4, 71083 Herrenberg; Telefon 0 70 32 / 20 23 88 (Fax 0 70 32 / 20 23 85).

Martina Belke aus Schönenberg, die im Juni zu ihrem Klassentreffen nach Königsfeld gekommen war, zeigte sich in einem Schreiben an Bruder Schröter tief beeindruckt von den baulichen Veränderungen in der Schule und auf dem Schulhof. Wörtlich heißt es in dem Brief: „Alles ist sehr abwechslungsreich und geschmackvoll...die ganze Schule hätte ja auch verlottern können...Wenn ich nach Königsfeld komme, wird mir immer ganz warm ums Herz, es war der erste Ort, an dem ich länger als zwei Jahre blieb (es waren sogar acht Jahre). Als ich klein war, zogen wir doch spätestens nach eineinhalb Jahren immer wieder um. Also ist Königsfeld sozusagen meine erste Heimat. Es ist schön, immer wieder nach Hause zu kommen.“

Daniel Guthmann (Abitur 1984) hat in Paris die Filmschule besucht und in Berlin Philosophie und Romanistik studiert, bevor er 1997 nach Köln zog, wo er freiberuflich als Autor und Redakteur für den WDR und andere Sender arbeitet. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit sind kulturelle und politische Themen Europas, weshalb er häufig in den ARD-Studios in Paris und Brüssel zu tun hat. Er freut sich über Post: Adolphstraße 33, 50679 Köln; Telefon 02 21 / 2 97 62 61.

Dr. Robert E. Feldmann, Zinzendorfschuljahrgang 1980-82, aktualisiert seine biographischen Daten: Abitur hat er 1989 in Wiesbaden gemacht, sein Physikstudium (Schwerpunkt Atom- und Kernphysik) 1997 mit Diplom abgeschlossen und anschließend zwei Jahre in der Luftfahrtindustrie (Boeing, Seattle, USA) gearbeitet. Von 1999 bis 2003 hat er theoretische Medizin studiert und wurde 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der molekularen Hirnforschung (Schwerpunkt Stammzellen) am Institut für Physiologie und Pathophysiologie an der medizinischen Fakultät in Heidelberg. 2004 promovierte er zum Dr. scientiarum humanarum in molekularer Physiologie. Er stellt sich in der Kontaktbörse für Heidelberg und das Medizin- und Physikstudium zur Verfügung:

Dr. Robert E. Feldmann, Jr., Institut für Physiologie und Pathophysiologie, Universität und Uniklinikum Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 326, 69120 Heidelberg; Telefon 0 62 21 / 54 53 85, e-Mail: robert_feldmann@gmx.li

Karl Joggerst, ehemaliger langjähriger Sportlehrer der Zinzendorfschulen, ergänzt in einem Schreiben die Berichterstattung über die Sanierung des alten Sportplatzgebäudes: „Im Frühjahr 1955 wurde im Zuge des Sportplatzneubaus das Gerätehaus mit provisorischen Einrichtungen erstellt. Es war eine Stiftung der Bauunternehmung Eigeltinger Villingen, die in dieser Zeit das neue Schulhaus nach dem großen Brand 1953 gebaut hat. Dafür waren Schule, Schüler und Sportlehrer sehr dankbar.“

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Denn bis zu diesem Zeitpunkt mussten die Sportgeräte wie auch die Handwerkzeuge für den Sportplatzbau täglich von den Schülern zum Sportplatz und wieder zurück transportiert werden. Außer einem Geräteraum und Umkleideraum konnten aus finanziellen Gründen die Sanitäreinrichtungen nur notdürftig erstellt werden.

Zusätzlich wurden Vorrichtungen für drei Fahnenmasten eingebaut sowie ein Podium für die Regieleitung bei Wettkämpfen und Sportfesten erstellt. Der Schülerarbeitsdienst hat dabei tatkräftig mitgeholfen. Wasser- und Stromanschluss konnten erst viele Jahre später angelegt werden. So musste zum Beispiel bei den alljährlichen Schulsportfesten die Stromleitung in mühevoller Arbeit über Bäume und selbst aufgestellte Holzmasten zum Gerätehaus verlegt werden. Wasser musste je nach Bedarf von den nahe gelegenen Siedlungshäusern in Eimern geholt werden.

Das Gerätehaus auf dem Sportplatz hat somit fünf Jahrzehnte standgehalten und ist jetzt zu einer sehr schönen und schmucken Einrichtung renoviert worden.“

Justus Lichtenfeld teilt seine neue Adresse mit: Hermann-Dietrich-Straße 16, 77694 Kehl.

Jörg Motel (Abitur 1986) leitet seit 1. Mai 2004 die Filiale der Baden-Württembergischen Bank AG in Hong Kong. Nach einer Banklehre und BWL-Studium an der Uni Saarbrücken hat Jörg Motel für drei Jahre bei der BW Bank in Stuttgart gearbeitet und dann bereits 1997 den Sprung nach Asien gewagt. Besucher in Hong Kong sind herzlich willkommen. Adresse: 28A Scenic Heights Block 2, 58A-B Conduit Road, Midlevels, Hong Kong.

Frank Müssenberger (Abi 1984) lebt derzeit in Kanada und freut sich über Post aus der alten Heimat. Seine Adresse: 326 Rue du Batelier, St. Augustin de Demantes, PQ G3A IMI CANADA

Ursula Nagel, geb. Knig, Kehlerstr.32, 77731 Wilestätt, konnte mit der gesuchten Adresse von **Doris Wendt** weiterhelfen. Sie lautet: Straßburgerstr.16, 22049 Hamburg.

Ebba Rasche, die von 1951 bis 1954 im EDH lebte, war auf der Suche nach der berühmten Eselsbrücken-Sammlung von Bruder Tietzen, mit dem sie bis zu seinem Tod Kontakt gehalten hat. Er hatte ihr seine umwerfende Liste englischer Verben (zum Beispiel: „I have been, ich bin gewesen, bei den wilden Irokesen!“) vermacht, die sie verliehen und nicht mehr zurückerhalten hatte. Wir haben ihr inzwischen eine Kopie der Liste geschickt.

Außerdem bemüht sich Ebba Rasche um Kontakt zu ihrer ehemaligen Internatsfreundin **Eva-Maria Bauer** (Mädchenname). Vielleicht kann jemand weiterhelfen. Ebba Rasche, Eichhornweg 9, 27793 Wildeshausen, Telefon 0 44 31 / 94 18 76.

Henrik Sohnius (Abi 1984) wohnt in Frankfurt und orientiert sich beruflich gerade neu in der Filmbranche. Derzeit ist er Produktionsassistent der Aufnahmeleitung für die TV-Krimiserie „Ein Fall für Zwei“.

Gisa Stratmann aus Frankfurt/Main hat beim letztjährigen Altschülertreffen die renovierten und umgebauten Internatsräume besichtigt und staunte über den Komfort, was sie so kommentiert: „In der heutigen Zeit ist dieser Aufwand notwendig, da anderenfalls die Internatsplätze nicht zu belegen sind. Der Komfort von 1955 wurde von uns nicht zurückgefordert. Andererseits habe ich während meiner Lehr- und Wanderjahre zeitenweise an einem Becken mit durchfließendem kalten Wasser Wäsche gewaschen. Vermutlich würden die derzeitigen Internatsschüler mehr Mühe haben, sich drein zu schicken als ich damals, wenn es über ein Jahr die Art ist, die Wäsche zu waschen. Diese primitiven Methoden auf allen Gebieten des Haushalts zu akzeptieren, ist mir schwer gefallen.“

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Dietz Weiß, 1949 bis Abitur 1954. 1955-57 Erzieher im Tannenhaus und 1962/63 im Haus Spangenberg. Begann, Chemie zu studieren und wurde Theologe. War als Pfarrer der Brüdergemeinde in Düsseldorf und in Hamburg tätig, lebt in Ruhestand südlich von Hamburg zwischen Elbmarsch und Nordheide und grüßt 50 Jahre nach dem Abitur. Adresse: Wilhelm-Cohrs-Weg 17, 21217 Seevetal.

Dr. Günter Viefeld hat 1966 Abitur in Königsfeld gemacht, 2006 steht also das 40. Jubiläum bevor. Das soll gebührend gefeiert werden und darum bittet Günter Viefeld seine ehemaligen Klassenkameradinnen und -kameraden, sich mit ihm in Verbindung zu setzen: Raumentegrün 22, 95158 Kirchenlamitz; TeleFon 092 85 / 65 94 (Fax 092 85 / 72 52); e-Mail: wittmervielfeld@t-online.de

WIEDERSEHENSFREUDE:

Drei Grazien, die zusammen von 1964 bis 1965 die Frauenfachschule besuchten, trafen sich wie schon des öfteren in Königsfeld:

Bärbel Elsätter (Schickle), Brigitte Komischke (Menton) und Marie Luise Elfassi (Schöbel). Sie genossen es, nach Herzenslust in Erinnerungen zu kramen und kamen einmal mehr zu dem Schluss: Es war eine schöne Zeit.



PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

THI UND DUC SIND WIEDER DA

Menschlichkeit siegte über Paragraphen

Die Rückkehr der vietnamesischen Geschwister Thi Bang Tham und Duc Nguyen nach Königfeld war eine kleine Sensation, denn üblicherweise ist in Deutschland die Abschiebung von Flüchtlingen mit einem unbefristeten Einreiseverbot verbunden. Dass die 19jährige Abiturientin und ihr 17jähriger Bruder im Mai 2004 trotz ihrer Abschiebung nach Vietnam im Oktober 2003 zurückkehren durften, ist auf eine breite Solidaritätskampagne und öffentlichen Druck auf die Ausländerbehörden zurückzuführen. Die maßgeblichen Impulse waren von den Zinzendorfsschulen ausgegangen; auch die Aktivitäten der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) Neuhausens hatten eine bemerkenswerte Eigendynamik entwickelt.

„Ein Erfolg der Menschlichkeit“, kommentierte Schulleiter Knut Schröter den Sieg über die Paragraphen, der sich in unzähligen Briefen, Telefonaten und persönlichen Gesprächen für die Rückkehr der Geschwister eingesetzt hatte.



Die beiden jungen Vietnamesen hatten fast ihr ganzes Leben – zwölf Jahre – in Deutschland verbracht und fühlten sich „daheim“ in Hanoi fremd. Vor allem hatten sie dort keine Chance, ihre schulischen Ausbildungen zu beenden, und das ist nun wichtigstes Ziel ihres befristeten Aufenthalts bei uns. Thi, die im Haus Benigna lebt, will ihr Abitur machen und Duc, den eine befreundete Familie aus Neuhausen aufgenommen hat, lernt für seinen Realschulabschluss an den Kaufmännischen Schulen in Villingen.

Die Kosten für Rückflug und vor allem Lebensunterhalt der Geschwister werden ausschließlich über private Spenden finanziert. Die stammen keineswegs nur aus dem Erwachsenenumfeld der Zinzendorfschulen, sondern auch Mitschüler und Freunde der bestens integrierten Geschwister haben sich auf bemerkenswerte Weise engagiert. Sie haben Spendenaktionen initiiert, haben für die beiden gemalt, gesungen und gebetet, haben Unterschriften und Geld gesammelt. Und sie haben sich über die Einzelschicksale hinaus mit deutscher und internationaler Ausländergesetzgebung beschäftigt, haben innerhalb und außerhalb des Unterrichts diskutiert und sich informiert. Die Schulleitung sorgte dabei für wertvolle Impulse, etwa durch eine große Podiumsdiskussion im Kirchensaal, an der nebst teilweise hochkarätigen Vertretern von Politik, Verwaltung und Kirchen 200 Schülerinnen und Schüler teilnahmen und kritische Fragen stellten.

Für Knut Schröter hat die Politik „ein menschliches Gesicht“ gezeigt, was für die Schüler eine wichtige pädagogische Erfahrung gewesen sei. „Sie haben gelernt, dass sich mit Engagement und Solidarität doch etwas bewegen lässt.“

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

REALSCHULABSCHLUSS- KLASSEN BEREITEN 20-JAHR-FEIER VOR

1985 haben sie ihren Realschulabschluss an den Zinzendorfsschulen gemacht, und das soll im Jahr 2005 groß gefeiert werden. Jetzt bereiten die damaligen Klassenkameraden eine interne Jubiläumsfeier vor, die sich an das traditionelle Altschülertreffen im Schulhaus anschließen soll. Geplant ist ein Treffen am Samstag, 26. November 2005.

Jetzt hoffen die Organisatoren auf eine rege Teilnahme ihrer ehemaligen Mitschüler, Mitschülerinnen und Lehrkräfte. Anmeldungen werden entgegengenommen von:

Barbara Laule geb. Müller,
Tel. 0 76 54 / 6 32,
e-mail: Axel.Laule@gmx.de

Mathias Luthardt,
Tel. 0 77 25 / 16 88,
e-mail: mathias.luthardt@t-online.de

Ute Hummel geb. Riesle,
Tel. 0 77 21 / 99 03 75,
e-mail: utehummel@gmx.de

BEITRÄGE GESUCHT FÜR ANTHOLOGIE „KÖNIGSFELD DAMALS“

Dieter Schnell, ehemaliger Internatsschüler (beim Schulsportfest 1957 schaffte er die 100 Meter in beachtlichen 10,9 Sekunden...) war ein eifriger Chronist seiner Königsfelder Zeit in den 50er Jahren. Auch die Abschnitte davor und danach hat der heutige Augenarzt und Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin dokumentiert. Jetzt plant er eine zweite Auflage seiner Anthologie „Königsfeld damals“, in der Schülerinnen und Schüler heitere Geschichten erzählen, die sie in den Jahren 1940 bis 1980 erlebt haben. Gesucht werden vorwiegend heitere (aber auch ernste) Beiträge über Schul- und Internatsleben, die möglichst bebildert und digitalisiert (e-Mail, CD, Diskette) eingereicht werden können.

Herausgeber und Anlaufadresse:

Dr. Dieter Schnell,
Otto-Willach-Str.2,
53809 Ruppichteroth;
Fax: 02 2 95 / 9 09 90 73;
e-mail: schnell-dieter@t-online.de

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

FASZINIERENDE REISE ANS ANDERE ENDE DER WELT

Nina King war ein Jahr lang in Neuseeland

Nina King (geborene Rieger) hat nach ihrem Abitur 2003 ein Au-Pair-Jahr in Neuseeland verbracht. Ihre Eindrücke schildert sie in folgendem Bericht:

„Nun war die Schule also vorbei. Diese 13 Lebensjahre, die meinen Alltag bestimmt hatten. Ein sehr eigenartiges Gefühl... Ich war fasziniert von der Idee, nach Neuseeland zu reisen. Über das Internet fand ich eine nette Gastfamilie in der Hauptstadt Wellington, deren Kinder ich betreuen sollte. Ich wollte nach drei Jahren sozialpädagogischen Gymnasiums Praxiserfahrung sammeln.

Ich lebte mich schnell ein und hatte nach anfänglicher Sprachverwirrung sogar den neuseeländischen Akzent angenommen, ohne es zu merken. Ich hatte keine Probleme mehr, beim Kreisverkehr im Uhrzeigersinn zu fahren, ich wusste, wo „unser“ Waschmittel im Supermarkt stand, konnte perfekt wickeln und gewöhnte mich sogar an Spaghetti aus der Dose auf Toastbrot.

Die umgekehrten Jahreszeiten faszinierten mich; es war schön, morgens aus dem Küchenfenster das allgegenwärtige Meer zu betrachten und dann die Kids zu versorgen. Die wöchentlichen Telefonate mit Daheim in Deutschland gaben mir Halt. Ich hatte kein Heimweh, war aber glücklich, dass mich meine Familie an Weihnachten besuchte. Bescherung mit Grillparty war dann doch etwas exotisch.

Nach einem halben Jahr nahm ich an einer Jazzdance-Gruppe teil und traf endlich „Kiwis“ in meinem Alter. Ich wurde Mitglied im Verein der Freunde des Nationalmuseums, erlebte zwei kleinere Erdbeben, aß mit Vergnügen Fish'n'chips und kannte die besten Parkplätze in Wellington bald besser als Villingens Einbahnstraßen. Dieses Land mit seiner jungen Geschichte (die älteste Kirche wurde 1836 erbaut) hatte mich in seinen Bann gezogen.

Es war wunderbar, zu erleben, wie die Kids groß wurden. Das Mädchen wurde eingeschult, der Junge begann zu sprechen und zu laufen. Gegen Ende des Jahres hatte ich allerdings immer mehr das Gefühl, von meinen Gasteltern ausgenutzt zu werden. Ich vergrub mich abends in mein Zimmer und am Wochenende floh ich zu meinem Freund Mike, den ich auf einer Party kennengelernt hatte. Letztlich war ich froh, wieder nach Hause, nach Deutschland fliegen zu dürfen. Mike wollte nachkommen, um seinerseits ein Jahr bei uns zu verbringen.

So bin ich wieder daheim in Mönchweiler. Ich habe viel gelernt. Ich habe Selbstvertrauen gewonnen, wie man es nur schafft, wenn man ganz auf sich allein gestellt ist. Ich habe gelernt, einen Haushalt zu führen und kenne meine Grenzen besser. Eine fremde Sprache ist mir vertraut geworden, ein fremdes Land ist meine zweite Heimat geworden.

Und auch meine persönliche Liebesgeschichte hat ein glückliches Ende gefunden. Vor zwei Monaten habe ich meinen Mike geheiratet und wir träumen davon, nach unserer Ausbildung ein Häuschen an einer der vielen Küsten Neuseelands zu beziehen. Ich bin sehr dankbar für all meine Erfahrungen und freue mich auf die Zukunft.“

Nina King



PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

UNERMÜDLICHER EINSATZ FÜR SPORTUNTERRICHT

Karl Joggerst förderte durch Fordern

28 Jahre lang war Karl Joggerst Sportlehrer an den Zinzendorfsschulen. Generationen von Schülern ließ er über Bänke hüpfen und um die Laufbahn traben, brachte ihnen den Felgaufschwung am Reck oder den Oberarmstand am Barren bei, trainierte mit ihnen Kugelstoßen und spornte sie zu persönlichen Bestleistungen beim 1000m-Lauf an. Viele sind ihm dafür heute noch dankbar und haben ihn in bester Erinnerung. Andere wiederum denken nur sehr ungern an ihren Sportunterricht zurück, weil sie diesen eher als fortwährende Plage empfunden haben. Aber so war er als Lehrer und so ist er bis heute: Konsequent und kompromisslos forderte er von jedem Schüler, sein Bestes zu geben. Und er war stets fair genug zu erkennen, wann der Einzelne an seine Grenzen kam.

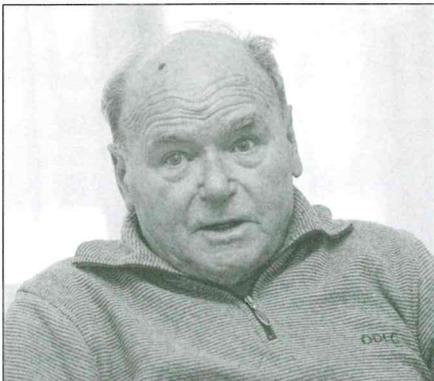
Unvergessen ist sein Einsatz für den Schulsportplatz in den 60er Jahren, als unter seiner Leitung und mit viel Arbeit von Lehrern und Schülern das Gelände planiert und die Laufbahn geschaffen wurde. Das Schulsportfest war ein absoluter Fixpunkt im Schuljahr und wurde von ihm mit unglaublicher Präzision

organisiert. Dazu gibt es inzwischen einen Video-Film mit dem Titel „Der Schulsport im Sommer“, den Karl Joggerst gerne an Interessenten ausleiht.

Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler denken mit Sicherheit auch gerne an die Skifreizeiten in Altglashütten zurück. Dort zeigte sich, dass Karl Joggerst auch als Skilehrer eine absolute Kapazität war. Nicht umsonst war er über viele Jahre quasi Chefausbilder für Skilehrer und Übungswarte im badischen Turnerbund und seine legendäre Skigymnastik hat im Laufe der Zeit einen gewissen Kultstatus erreicht.

Es gibt bzw. gab an den Zinzendorfsschulen nicht viele Lehrer, die über eine so lange Zeit das schulische Leben und den Unterricht in ihrem Bereich geprägt haben wie Karl Joggerst. Der Königsfelder Gruß wünscht ihm deshalb auch nachträglich noch alles Gute und noch viele aktive Jahre bei guter Gesundheit.

Helmut Lehmann



PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

KARL JOGGERST WURDE 80 JAHRE ALT

Geburtsstagsfeier und Ausstellung

Am 25. Januar 2004 feierte Karl Joggerst, 28 Jahre lang Turn- und Sportlehrer der Zinzen-dorfschulen, seinen 80sten Geburtstag. Eine bunt gemischte Schar von etwa 70 bis 80 früheren Schülern, Lehrern und Erziehern war neben Freunden und Verwandten sowie „Offiziellen“ (anwesend war zum Beispiel der Vorsitzende des badischen Turnerbundes) am Vorabend nach Königsfeld ins Haus des Gastes gekommen.

Der Königsfelder Bürgermeister Fritz Link eröffnete die von Karl Joggerst und einem früheren Lehrerkollegen hervorragend zusammengestellte Ausstellung alter Sportbilder. In seiner Rede hob er die vielen Verdienste des Jubilars hervor, nicht nur um den Schulsport, sondern auch den Sport in Königsfeld selbst, in den Vereinen und für die Kurgäste. Er betonte, dass nicht nur die Skigymnastik, sondern auch neuerdings Nordic Walking von Karl Joggerst mit großem Erfolg gelehrt würde.

Bei einem Gläschen Sekt tauschte man Erlebnisse und Erfahrungen aus. So manches geflü-



gelte Wort, manche Stilblüte, manche heitere Geschichte machte die Runde. Im wunderschönen Saal des Hauses des Gastes fand dann die Uraufführung eines besonderen Filmes statt: Unter dem Titel „Der Schulsport im Sommer“ wurden Ausschnitte der 28 Jahre gezeigt, die Karl Joggerst den Schulsport an der Schule geleitet hatte. Aus alten Filmen und Fotos entstand ein knapp halbstündiges Werk, welches zeigte, dass Karl Joggerst nicht nur besonders begabte Sportler schulte und voranbrachte, sondern sich auch und gerade um die schwachen, weniger sportbegeisterten Schüler kümmerte.

Es schloss sich eine private Geburtstags-Vorfeier mit persönlichen Darbietungen zu Ehren des Jubilars an. Der Unterzeichnende brachte ein Gedicht zum Vortrag, welches auf heitere Art die Strenge, aber auch die Verdienste Karl Joggersts hervorhob und den Dank seiner Schüler ausdrückte. Karl Joggerst selbst spielte mit einem Freund vergangener Tage Akkordeon. Zwei Verwandte strapazierten die Lachmuskeln. Sie hatten den Bauch als Gesicht „gestylt“ und trugen über dem „Bauchgesicht“ einen Riesenzylinder. Die bauchtänzerischen Übungen, die als aufgeblasenen Wangen imponierten, erschütterten die Zwerchfelle der Teilnehmer.

Um Mitternacht schließlich gratulierten alle Gäste mit einer weißen Rose zum Geburtstag.



Karl Joggerst bei der Ausstellung über (schul-)sportliche Höhepunkte in Königsfeld.

Dieter Schnell (Abi 58)

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

VERMÄHLUNGEN

Torsten Bauer und Miriam Schwarzwälder am 10.07.2004

Dr. Ulrich Glitsch und Simone Brenet am 10.07.2004

Mike King und Nina Rieger am 10.09.2004

GEBURTEN

Sophia am 08.06.2003, Tochter von Sonja und Dr. Andreas Battenberg

Simon am 17.12.2004, Sohn von Katharina Lusebrink (geb. Hübner) und Dr. Stefan Lusebrink

Marleen-Sophie am 11.07.2003, Tochter von Corinna Klüver (geb. Dimsat) und Jens Klüver

Nalani Valeria am 18.12.2003, Tochter von Filomena und Erdmann Zippel

ABSCHIED FÜR PÄDAGOGINNEN AUS LEIDENSCHAFT

Gabriele Haskins und Frauke Vogt jetzt im Ruhestand

Im Rahmen einer festlichen Feierstunde verabschiedete das Kollegium der Zinzendorfschulen am letzten Schultag vor den Sommerferien die Kolleginnen und Kollegen aus seiner Mitte, die in den Ruhestand treten oder an eine staatliche Schule wechseln. Gleichzeitig wurden die Lehrerinnen und Lehrer begrüßt, die im nächsten Schuljahr ihren Dienst an den Zinzendorfschulen beginnen werden. Da die Mitarbeiterschaft das Schuljahr traditionell mit einer gemütlichen Grillrunde in dem schönen alten Garten hinter den Mädcheninternaten ausklingen lässt, konnten die

HEIMGANG

Jochen Bettermann am 09.07.2004

Waltraud Graf am 23.10.2004

Lorenz Cornelius Huber starb durch tragische Umstände am 21.10.2000

Wolfgang Schabel-Blessing sen. am 20.06.2004

Gerd Gries am 20.06.2004

Rolf Segel am 27.10.2003

Hans-Norbert Wagner am 16.02.2004



Auch Frauke Vogt kann auf ein langes und erfülltes Berufsleben zurückblicken und wurde am Ende des Schuljahres im Kreise des Kollegiums in den Ruhestand verabschiedet.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

„Neuen“ bereits vor Dienstantritt ihr künftiges Arbeitsumfeld auf zwanglose Weise kennen lernen.

In den wohlverdienten Ruhestand trat nach zweiunddreißigjähriger Dienstzeit **Gabriele Haskins**, Lehrerin für die Fächer Deutsch und Englisch. Als erfahrene und engagierte Lehrerin gehörte sie über lange Jahre zum tragenden Kern des Kollegiums. Sie unterrichtete vorwiegend am sozialpädagogischen Gymnasium, wo sie als Lehrerin der Leistungskurse Deutsch und Englisch zahlreiche Schülergenerationen erfolgreich zum Abitur führte. Ihre Dienstzeit unterbrach die gebürtige Amerikanerin in den ersten Berufsjahren lediglich für einen zweijährigen Aufenthalt in den USA, um dann aber „reumütig“ nach Königsfeld zurückzukehren, wie sie scherzhaft erzählt. Knut Schröter, Leiter der beruflichen Zinzendorfschulen, dankte ihr herzlich für ihr langjähriges Engagement und würdigte vor allem die von ihr vertretene klare pädagogische Linie. Er betonte, dass sie in ihrer offenen und fröhlichen Art den Schülerinnen und Schülern dabei immer zugewandt blieb. Es ist also kein Zufall, dass ihr der Abschied gerade von den Schülern am schwersten fällt. Gabriele Haskins engagierte sich über lange Jahre für das Schülertheater, so in den Aufführungen von „Momo“, dem „Kleinen Prinzen“ und zuletzt in der überzeugenden Inszenierung der „Antigone“.

Auf ein erfülltes und erfolgreiches Berufsleben kann auch **Frauke Vogt** zurückblicken, die nach sechsundzwanzigjähriger Dienstjahre als technische Lehrerin ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet wurde. An den beruflichen Zinzendorfschulen unterrichtete sie die Fächer Textilarbeit, Nahrungszubereitung und ästhetische Erziehung. Als Fachbereichsleiterin des hauswirtschaftlichen Bereichs war sie darüber hinaus für die Koordination schulübergreifender Projekte zuständig. Schulleiter Knut Schröter würdigte ihre klare und die Schüler wertschätzende pädagogische Linie und erinnerte an ihr Engagement beispielsweise bei der Gestaltung der Feiern zum 175.



Nach zweiunddreißigjähriger Dienstzeit an den Zinzendorfschulen wurde Gabriele Haskins in den Ruhestand verabschiedet. Bruder Schröter dankte ihr für ihren langjährigen Einsatz für die Schülerinnen und Schüler.

Schuljubiläum, bei deren Organisation sie maßgeblich beteiligt war. Frauke Vogt sorgte immer dafür, fachlich auf dem neusten Stand zu bleiben und dies auch im Unterricht umzusetzen. Die wunderschönen Textilarbeiten der Schülerinnen und Schüler, die das Schulgebäude schmücken, legen hierfür bleibendes Zeugnis ab.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

DIENSTJUBILÄEN

Wenn das kein Grund zum Feiern ist: Seit 35 Jahren ist **Kata Krivokuca**, ihre Kollegin **Vica Markovic** seit 25 Jahren in den Diensten der Zinzendorfschulen. Verwaltungsleiter Wolfgang Schaible würdigte in einer kleinen Feierstunde Treue, Fleiß und Zuverlässigkeit der beiden Frauen, die als Hausgehilfinnen im Jungeninternat Haus Früauf arbeiten. Seit zehn Jahren versieht zudem **Robert Maurer** als Hausmeister treue Dienste an den Zinzendorfschulen.

Als sie im Juli 1969 – gerade 18 Jahre alt – aus dem damaligen Jugoslawien nach Königsfeld kam und bei den Zinzendorf-Schulen Arbeit fand, wollte sie eigentlich höchstens für ein Jahr bleiben und dann in ihre alte Heimat zurückkehren. Dass daraus dann 35 Jahre werden sollten, hätte sich Kata Krivokuca damals „nie“ vorstellen können, wie sie bei der internen Jubiläumsfeierlichkeit schmunzelnd gestand.

Ähnlich geht das Vica Markovic, und dass die beiden Kolleginnen nun schon seit so vielen Jahren putzen, Frühstück und Abendessen für

„ihre“ Jungs zubereiten, wertete Wolfgang Schaible als Zeichen gegenseitiger Zufriedenheit und bezeichnete die beiden Mitarbeiterinnen ebenso wie Hauswirtschaftsleiterin Martha Riesterer als „gute Seelen des Internats“.

Zehn Jahre gehört Robert Maurer zum vielköpfigen Team der Zinzendorfschulen, er schaut als Hausmeister im gesamten Schulkomplex zuverlässig nach dem Rechten. Alle vier (Martha Riesterer feiert demnächst ihr 25. Zinzendorf-Jubiläum) haben unzählige Schüler kennengelernt und ein Stück weit begleitet. Die Früauf-Mitarbeiterinnen haben zudem viele Erzieher und Internatsleiter kennengelernt und die Entwicklung des Internats mit vielen baulichen und strukturellen Veränderungen hautnah erlebt.

Anpassungsbereitschaft wird auch von ihnen selbst erwartet; das dreiköpfige Hauswirtschaftsteam ist an sieben Tagen der Woche für die zur Zeit rund 60 Internatsbewohner zuständig, arbeitet Schichtdienst und nimmt die unregelmäßigen Arbeitszeiten für berufliche Zufriedenheit und ein harmonisches zwischenmenschliches Klima gern in Kauf. Solche Flexibilität und Beständigkeit sind nicht selbstverständlich in diesen gerade auf dem Arbeitsmarkt unruhigen Zeiten. Mit einem herzlichen Vergelts' Gott und kleinen Präsenten bedankte sich Wolfgang Schaible bei Jubilar und Jubilarinnen für langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Dankeschön für langjährige Treue: Unser Bild zeigt von links Kata Krivokuca, Robert Maurer, Vica Markovic und Wolfgang Schaible.

NACHRUF

IM GEDENKEN AN NORBERT WAGNER

Viel zu früh verstarb Norbert Wagner, „mein Nobis“. Er ist Jahrgang 1944, hat 1962 in Königfeld Abitur gemacht und ist einer meiner Klassenkameraden, an den ich mich immer erinnern werde. Wir verbrachten mehrere Jahre gemeinsam auf den Stuben im Früauf, im Haus Spangenberg, in der Schule, beim Sport in der Freizeit.

Sein Gang, seine Haltung, waren das Markanteste an ihm. Er bewegte sich einzigartig. Jeder, der ihn kannte, weiß noch heute zu berichten, wie er seine Hände – einem Crawler gleich oder den Schaufeln eines Raddampfers – bewegte, als ob er so seine Ziele schneller erreichen könnte, was er letztlich auch tat.

Nobis war als Stubenfreund sehr beliebt. Unvergessen ist „Nobis-Biersch(r)ank“. Die im Kleiderspind versteckten Becks-Bierflaschen kamen uns sehr zu Gute. Sein Vater war nämlich Direktor derselbigen Brauerei in St. Ingbert. So gab es nie Mangel an Becks-Bier – trotz regelmäßiger Zimmer-Razzien unserer Erzieher.

„Mein Nobis“ war ein Sportsmann, sein ganzes Leben lang. Insbesondere in der Halle im Winter glänzte der Stämmige am Reck – eine einzige Freude für Bruder Joggerst. Denn viele andere, vor allem die Leichtathleten, hingen „wie ein nasser Sack“ an der ungeliebten Stange. Später galt er als glänzender Golfspieler.

Wie so vielen nicht gerade mit schulischen Bestleistungen Gesegneten blieb ihm eigentlich nur eine Berufswahl: Die des Unternehmers. Solche Späßchen machten wir später oft...Ebenso schmunzelten wir im Nachhinein über die ehemals verzweifelten Bemühungen unserer Lehrer, uns zu „ordentlichen Menschen“ zu erziehen.

Wir waren wohl beide nicht für die Schule geboren, dennoch fühlte sich Norbert Wagner dem Schulwerk außerordentlich verbunden,

hat sich um den Erhalt von Kontakten bemüht und auch entsprechend engagiert. Von 1986 bis 1992 war er Vorsitzender des Fördervereins des Zinzendorfgymnasiums und hat sich maßgeblich um dessen Zusammenführung mit dem Förderverein der beruflichen Schulen verdient gemacht.

Im Berufsleben hat er sich darum bemüht, Leistungen zu bieten, die die gymnasialen Ergebnisse bei weitem übertrafen. Er studierte Betriebswirtschaft und gründete ein florierendes Unternehmen.

Nobis war für uns Klassenkameraden ein lustiger Weggenosse, immer fair und niemals persönlich verletzend.

Lieber Nobis, Du hast Dein Leben humorvoll und erfolgreich gelebt. Du warst eine Bereicherung für uns alle! Wir hatten Dich sehr gern und werden Dich in ehrender und freundschaftlicher Erinnerung behalten.

Timo von Choltitz

IMPRESSUM

BITTE DENKEN SIE DARAN

Mit einem Inserat im Königsfelder Gruß erreichen Sie nicht nur eine interessante Zielgruppe, Sie unterstützen damit auch ein traditionsreiches Jahrbuch Ihrer ehemaligen Schule.

Unsere Bitte an alle:

Helfen Sie mit, dass der „Königsfelder Gruß“ nicht dem Rotstift zum Opfer fallen muss.

Helfen Sie mit, dass das Netzwerk der Ehemaligen unserer Schulen auch in Zukunft gepflegt werden kann. Wir sind dabei auf Ihre Spende angewiesen. Die durchschnittlichen Gesamtkosten betragen 5,- € pro Heft.

Wenn Sie daran interessiert sind, dass auch 2004 eine Ausgabe des „Königsfelder Grußes“ erscheinen kann, bitten wir Sie, den Überweisungsträger aus der Heftmitte herauszutrennen und mit Ihrer Spende dieses Jahrbuch zu unterstützen.

Besuchen Sie uns doch mal im Netz:
www.zinzendorfschulen.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

© Zinzendorfschulen
Mönchweilerstraße 5, 78126 Königsfeld
Tel. 077 25 / 93 81-60 und 93 81-70
Fax 077 25 / 93 81-29
eMail info@zinzendorfschulen.de
Internet <http://www.zinzendorfschulen.de>

Autoren:

Doris Belke, Lilo Brändlin, Solveig Hettich, Helmut Lehmann, Nina King, Thilo Marx, Hans-Ernst Modersohn, Beat Motel, Andreas Müller, Christina Nack, Ursula Richter, Dieter Schnell

Bilder:

Archiv der Zinzendorfschulen, Matthias Dees, Stefan Giesel, Solveig Hettich, Ulrich Jehle, Johannes Michel, Christina Nack, Dieter Reinhardt, Ursula Richter, Knut Schröter

Redaktion:

Zinzendorfschulen Königsfeld – Chistina Nack

Satz, Litho und Druck:

STOLZ Druck · Werbung · Mediendesign
Hermann-Voland-Straße 12, 78126 Königsfeld



AUF EIN MÖGLICHST ZAHLREICHES
WIEDERSEHEN IN GESUNDHEIT BEIM
ALTSCHÜLERTREFFEN AM 1. ADVENT 2005
ÜBRIGENS...

Das Treffen der Ehemaligen findet in jedem Jahr am Freitag vor dem 1. Advent statt. Es werden hierfür keine gesonderten Einladungen versandt. Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

BRIEFKASTEN

„...AUS DER NOTDURFT EINE TUGEND GEMACHT...“

Leserzuschrift zum Beitrag über den Schulbrand (Königsfelder Gruß 2003)

Neben vielen anderen Beiträgen ist, meine ich, im Königsfelder Gruß 2003 sehr verdienstvoll gewesen, an den Brand vor knapp 50 Jahren zu erinnern. Mir jedenfalls, damals Primaner, wird er unvergessen bleiben. Ist es doch der geheime Traum eines jeden Schülers, durch einen der Schule widerfahrenden Unglücksfall für eine gewisse Zeit vom Schultrott entbunden zu sein.

Diese Hoffnungen trogen allerdings. Wir Schüler wurden auf alle möglichen Ausweichquartiere, zum Beispiel Gasthöfe und Privaträume, verteilt; und statt morgens um acht begann der Unterricht sogar schon um sieben.

Gleichwohl hat, wie so oft im Leben, ein solcher Unglücksfall zuweilen auch seine komische Seite. Hier eine unfreiwillig komische:

Zur Einweihung der neuen (sprich: erneuerten und neu errichteten) Schulgebäude gab's eine große Einweihungszeremonie mit allerlei Zelebritäten. Unter denen war – als Redner! – auch der damalige Villingener Landrat Dr. Astfaeller. Ich stand neben meinem Vater, Bruder Dietrich Müller, und wir konnten uns kaum das laute Loslachen verkneifen, als Dr. Astfaeller den Mut der Brüderunität, neu und erweitert aufzubauen, mit den Worten hervorhob, die Unität habe „...aus der Notdurft eine Tugend gemacht...“

Man soll halt mit Metaphern vorsichtig sein.

*Andreas Müller
Ignystraße 87
50858 Köln*



GERHARD MOSER ELEKTRO - TECHNIK

Buchenbergerstr. 8 · 78126 Königsfeld
Telefon (0 77 25) 72 93 · Telefax 28 28

**QUALITÄTS-
MANAGEMENT**

Wir sind zertifiziert
Regelmäßige Kontrollen
Überwachung nach ISO 9001:2000



**ENTSORGUNG-
FACHBETRIEB**

Wir sind zertifiziert
Regelmäßige Kontrollen
Überwachung nach BfV



natürlich
KASPAR

**Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Müll?
Wir haben die Lösung!**

- Gewerbeabfallentsorgung
- Papier-/ Kunststoffverwertung
- Sonderabfallentsorgung
- Altlastensanierung
- Gesamt-Entsorgungskonzepte / Abfallmanagement

Walter Kaspar GmbH & Co. KG · Industriestraße 43 · D-78112 St. Georgen

Tel.: (0 77 24) 94 01-0 · Fax: (0 77 24) 94 01-99 · www.kaspar-abfallwirtschaft.de · info@kaspar-abfallwirtschaft.de